

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

28.1.1938 (No. 23)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951931)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2084 und 2082. Postfach 360 49. Bankkonten: Sparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Emden, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,00 RM. einschließlich 32,5 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 30 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 23

Freitag, den 28. Januar

Jahrgang 1938

Neues Berlin nach des Führers Plan!

Ein gewaltiges Bauprogramm bis 1950

Berlin, 28. Januar.

Am 30. Januar 1937 hat der Führer in seiner großen Rede, die einen Rückblick auf die Arbeiten der ersten vier Jahre des Dritten Reiches gab, die Ausgestaltung Berlins zu einer wirklichen und wahren Hauptstadt des Deutschen Reiches angekündigt. Zur Durchführung dieser gewaltigen Aufgabe wurde am gleichen Tage ein Erlass über einen Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt veröffentlicht, dem im Laufe des vergangenen Jahres das Geheiß über die Neugestaltung deutscher Städte und die Verordnung über die Neugestaltung der Reichshauptstadt Berlin folgte. Diese gesetzlichen Maßnahmen wurden in diesen Tagen durch einen Erlass über die Erweiterung der Befugnisse des Generalbauinspektors vervollständigt.

Inzwischen wurde im Laufe des Jahres 1937 ein Teil der Bauarbeiten bereits praktisch in Angriff genommen, so vor allem der Ausbau der Ost-West-Achse vom Brandenburger Tor bis zum Adolf-Hitler-Platz. Mit der Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für eine neue Hochschulsiedlung am westlichen Rande Berlins wurde ein weiteres Bauvorhaben eingeleitet. Der Grundstein für den ersten Bau dieses Gebietes, das Wehrtechnische Institut, wurde am 27. November 1937 durch den Führer gelegt. Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Professor Albert Speer, gibt jetzt eine umfassende Darstellung des Programms der Neugestaltung bekannt, auf Grund dessen nach den Ideen des Führers eine schönere und würdigere Hauptstadt des Dritten Reiches entstehen soll.

Zusammenfassung der geplanten Großbauten

Weit verstreut in allen Teilen Berlins liegt heute eine große Anzahl monumentaler Bauten, die erst in den letzten Jahren entstanden sind. So entstand z. B. der Neubau des umfangreichen Reichsbahnkomplexes unmittelbar beim Altbau in abgelegener Gegend Berlins, das Luftfahrtministerium an der Leipziger Straße, die Deutsches Landhalle im Westen der Stadt beim Messegelände, das Hauptverwaltungsgelände für den Reichsarbeitsdienst im Grunewald, das Stabsgebäude der DAF an der Potsdamer Straße, die Verwaltungsgelände großer Verwaltungen am Fehrbelliner Platz usw. Weitere Großbauten waren an weit auseinander-

liegenden belanglosen Punkten der Reichshauptstadt geplant. Es müssen in den nächsten Jahren zahllose Bauten, vor allem aus praktischen Gründen des Platzbedarfs, dringend errichtet werden. Denn es steht seit langem im Regierungsviertel Berlins kein Büroraum mehr zur Verfügung, so daß Behörden und Privatgesellschaften gezwungen waren, ihre Büros oft in 20 und mehr einzelnen Häusern unterzubringen, die weit auseinandergerissen in der Reichshauptstadt liegen.

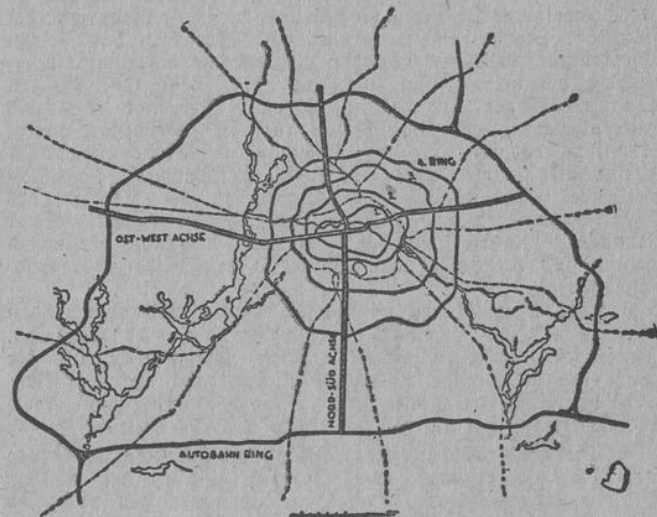
Es gilt jetzt, für alle diese Bauten repräsentative und großräumige Baupläge zu finden, und es liegt nahe, für diese Bauten, denen viele andere folgen werden, nach Möglichkeit etwas räumlich Zusammenfassendes zu planen, d. h. einen Straßenzug bereitzustellen, der die notwendige Aufnahmefähigkeit besitzt.

Eine neue Nord-Süd-Achse

Der Gedanke, für diesen Zweck einen der vorhandenen großen Straßenzüge auszubauen, ist erwogen, reiflich untersucht und verworfen worden.

Es folgt daraus, daß für die Errichtung der notwendigen großen Neubauten eine neue Straße erbaut werden muß, die nicht nur den Verkehr der Jetztzeit, sondern auch den in Zukunft zu erwartenden, bedeutend verstärkten Verkehr bewältigt.

Lage, Richtung und Breite der neuen Straße mußten so gewählt werden, daß sie der flüssigen Abwicklung eines groß gesteigerten Verkehrs dienen können. Eine ostwestliche Straße ist



Das Verkehrsgerippe der Neuplanung Berlins

Die Darstellung zeigt das Achsenkreuz von Nord-Süd- und Ost-Westachse, die vier Ringstraßen und außen den Autobahnring, nach einer Zeichnung der Generalbauinspektion für die Reichshauptstadt

bereits vorhanden. Sie wird heute so ausgebaut, daß sie auf lange Sicht den kommenden Verkehr bewältigt.

Die Anlage einer zweiten großen Ost-West-Achse ist nicht dringlich. Aus diesem Grunde lag es nahe, eine neue Straße in annähernd nord-südlicher Richtung anzulegen, da in dieser Richtung in Berlin ein durchgehender Straßenzug fehlt, der zudem die vorhandene Ost-West-Achse verkehrlich ergänzt.

Die Hauptgrundzüge der Neugestaltung

Aus den hier dargestellten Überlegungen ergeben sich also für die Neugestaltung des städtischen Weichbildes folgende Hauptforderungen:

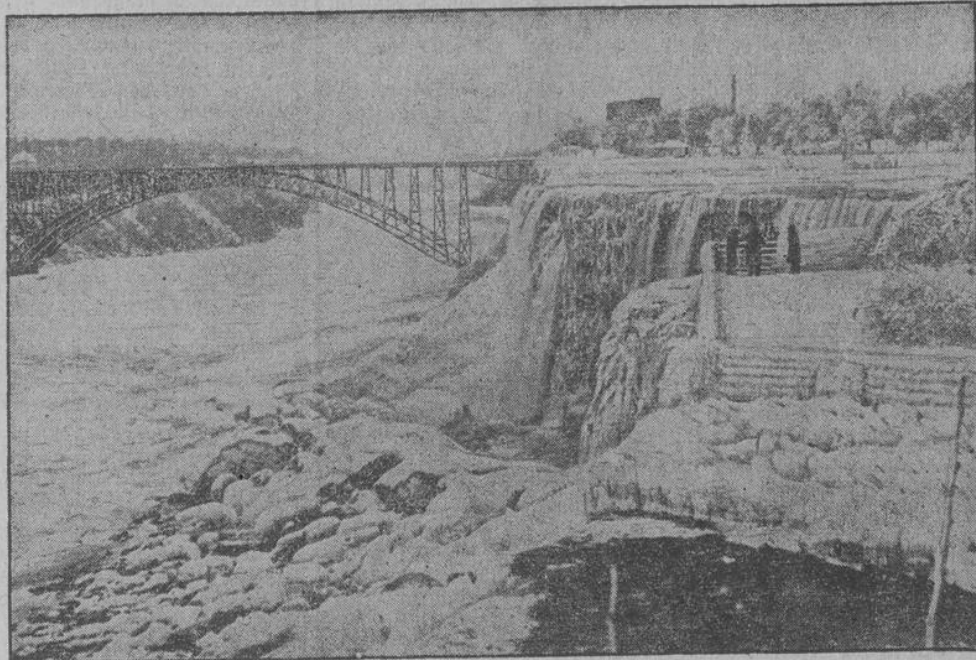
1. Um die zahlreichen neuen Großbauten in der Reichshauptstadt planvoll zusammenzufassen, ist ein Straßenzug bereitzustellen, der mit freiem Hinterland die Möglichkeit gibt, auf lange Sicht alle neuen Großbauten unterzubringen.
2. Dieser neue Straßenzug muß im wesentlichen durch unbebautes Gebiet führen, um eine übermäßige Verteuerung des Straßennetzes und der Grundstücke zu vermeiden.
3. Die Straße muß in nord-südlicher Richtung liegen die ganze Reichshauptstadt durchqueren und dem Autoverkehr ausreichende Fahrdämme und Parkplätze auf lange Zukunft sichern.
4. In den Außengebieten der Stadt muß die neue Achse Hauptausfluß der zu erweiternden Stadt, vor allem eines Wohngebietes werden, das in den kommenden zwanzig Jahren die Wohnungsnot der Stadt ein für allemal beseitigt.
5. Gleichzeitig mit dem Bau dieser neuen Nord-Süd-Achse muß der Keil des Eisenbahngeländes beseitigt werden, das sich von Süden Berlins bis in den Kern der Stadt beim Anhalter und Potsdamer Bahnhof wie ein Damm trennend zwischen die östlichen und westlichen Stadtgebiete geschoben hat.
6. Damit muß endlich auch eine grundlegende Erneuerung des gesamten Eisenbahnnetzes in Berlin Wirklichkeit werden.

Große Niagara-Brücke eingestürzt

New York, 28. Januar.

Die weltberühmte internationale Brücke unterhalb der Niagara-Fälle ist am Donnerstag unter dem Druck der gewaltigen Eismassen mit donnerndem Getöse in die Schluchten des Niagara-Fluhtales abgestürzt. Die Erschütterung, die das Zusammenbrechen der Tausende von Tonnen Stahlträger verursachte, machte sich weithin bemerkbar.

Das Vernichtungswerk der Naturkatastrophe war Sache weniger Sekunden. Ein Windwechsel hatte einige Stunden vorher die Hoffnung erweckt, daß die Brücke durch die fieberhaften Stützungsarbeiten erhalten werden könnte. Die bis zum Augenblick des Einsturzes an den Grundpfeilern der Brücke tätigen Arbeiter kamen nur wie durch ein Wunder unverfehrt davon.



(Scherl, Archiv, Zander-Multiplex.) (Brosche-Hoffmann, Zander-M.)

Tausende von Menschen, waren am Donnerstag zu den Niagara-Fällen geeilt und wurden so Zeugen des Einsturzes der weltberühmten unterhalb der Fälle gelegenen Brücke. Dreißig Meter hoch türmten sich die Eisblöcke. Eine Riesenwolke von Schnee und Eisstaub wirbelte auf, als die 1898 eröffnete, als Meisterwerk der Baukunst gerühmte Brücke zusammenbrach. Als die mit über 250 Meter längste Bogenbrücke der Welt beinahe ein Stahlwerkwerk in einer Gesamtlänge von über 400 Meter,

eine Spannweite von etwa 280 Meter und eine Höhe von über 60 Meter und wurde einst mit dem Kostenaufwand von 300 000 Dollar gebaut.

Wegen der zahlreichen Hochzeitsreisen zu den Niagara-Fällen war die Brücke bekannt als die „Honeymoon-Bridge“. Sie ist übrigens nicht die erste Brücke an dieser Stelle, sondern hatte bereits eine Vorgängerin, die — ebenfalls eine Bogenbrücke — während eines sehr schweren Sturmes zusammenstürzte.

Staatssekretär Bohle in Wien

Nach Abschluß des dreitägigen offiziellen Besuchs traf der Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Staatssekretär Gauleiter Bohle, mit seiner Begleitung aus Budapest kommend, um 17.17 Uhr auf dem Ostbahnhof zu einem zweitägigen privaten Besuch in Wien ein.

Zum Empfang der reichsdeutschen Gäste hatten sich der Landesgruppenleiter der reichsdeutschen Landesgruppe Oesterreichs der Auslandsorganisation der NSDAP, Konsul Bernard, der Kreisleiter der Auslandsorganisation für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Schliephack, sowie Botschaftsrat von Stein, von Richtigshofen und von Wallenberg von der Gesandtschaft eingefunden.

Otto von Habsburg reist nach Paris

Wie das Budapest Blatt „Az Est“ aus Paris meldet, wird Otto von Habsburg demnächst in Paris eintreffen, wo er eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Legationsführer Baron Wiesner haben soll. Der Pariser Berichterstatter des „Az Est“ will auf Anfrage am Quai d'Orsay die Antwort erhalten haben, daß sich der Standpunkt der französischen Regierung in der Restaurationsfrage nicht geändert habe. Frankreich teile in dieser Hinsicht vollkommen die Auffassung seiner politischen Freunde und Verbündeten.

2 Berliner Zentralbahnhöfe — Neue Wohngebiete

Viergleisige Untergrundbahn — Vier breite Ringstraßen — Das Achsenkreuz

Um alle Fehlerquellen des bisherigen Bauens zu beseitigen und die oben angeführten Forderungen zu erfüllen, hat der Führer den Plan gefaßt, die Reichshauptstadt umzubauen und völlig neuzugestalten. Bei der Grundsteinlegung des Wehrtechnischen Instituts gab er seinen Willen und Entschluß kund, „Berlin nunmehr mit jenen Straßen, Bauten und öffentlichen Anlagen zu versehen, die es für alle Zeiten als geeignet und würdig erscheinen lassen werden, die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu sein“.

Vom Führer als Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt beauftragt, gebe ich bekannt:

1. Alle wichtigen Neubauten der Reichshauptstadt werden in Zukunft an einer neuen Straße zu einer einzigartigen gewaltigen Gesamtwirkung zusammengefaßt. Die Straße wird eine Breite erhalten, die dem zukünftigen Verkehr der Weltstadt angemessen sein wird. Sie geht von Norden nach Süden mitten durch das Zentrum des heutigen Berlin.

2. Ein neuer Südbahnhof, westlich vom jetzigen Tempelhofer Ringbahnhof, nimmt den Verkehr des Anhalters und Potsdamer Bahnhofs auf. Damit wird inmitten der Stadt ein Gleisgelände von 1 Million Quadratmeter, das bisher für den Betrieb der beiden Fernbahnhöfe notwendig war, zur Bebauung frei. Die neue Nord-Süd-Straße durchzieht dieses freiwerdende Reichsbahngelände und schließt es damit für zahlreiche Neubauten auf.

3. Ein neuer Nordbahnhof zwischen Bahnhof Bültzstraße und Bahnhof Wedding übernimmt den Fernverkehr des Behrers, des Stettiner Bahnhofs und der Stadtbahn. Mit ihm steht das Bahngelände des Behrer Bahnhofs mit 600 000 Quadratmeter zur Verfügung.

4. Die neue Straße verbindet die beiden neuen Berliner Zentralbahnhöfe miteinander.

Sie geht vom Südbahnhof in gerader Richtung westlich an der Tempelhofer Siedlung vorbei, über die Kolonnenbrücke, der Bauener Straße folgend bei der Götterstraße in das Reichsbahngelände, durchfährt von der Lühnowstraße bis zum Stagerplatz bebauten Gebiet, um dann der Siegesallee bis zur Charlottenburger Chaussee zu folgen. Von hier bis zum Hindenburgplatz geht die Straße kurz in Ost-Richtung, folgt darauf an der Rückseite des Reichstags vorbei der Hermann-Göring-Straße, überquert die Spree, durchschneidet das freiwerdende Charitégelände und gelangt an der Rückseite des Invalidenfriedhofes und des Invalidenfriedhofes vorbei an der Fennstraße zum Nordbahnhof. Baulicher Endpunkt der neuen Straße sind die gewaltigen Bauwerke des Nord- und Südbahnhofs.

5. Die neue Straße wird nach Norden und nach Süden bis zum Berliner Autobahnring verlängert. Sie schließt damit umfangreiche, neue Wohngebiete auf, die durch eine viergleisige Untergrund-Schnellbahn mit dem Zentrum der Stadt verbunden sind. Diese vollständig neue nord-südliche Straße hat eine Gesamtlänge von 38,5 Kilometer.

6. Die heute vom Lustgarten bis nach Staaken bestehende Ost-West-Achse wird vom Stadtschloß aus, der Kaiser-Wilhelm-Straße folgend, nach Osten durchgebrochen und nach beiden Seiten bis zum Autobahnring verlängert.

Eine neue Untergrundbahn folgt im wesentlichen diesem Straßenzug, der auch dem Osten Berlins neue Wohngebiete erschließt. Die Ost-West-Straße wird eine Gesamtlänge von 50 Kilometer aufweisen.

7. Vier breite Ringstraßen werden unter weitgehender Verwendung heute bereits bestehender Teilabschnitte, das neue Berliner Achsenkreuz ergänzen.

Damit ist das Straßennetz, das System der neuen Bahnhöfe und Untergrundbahnen endgültig festgelegt und so der Rahmen zur baulichen Entwicklung der Reichshauptstadt für die nächsten Jahrhunderte gegeben.

Durch die beiden Erlasse des Führers und Reichskanzlers vom 20. Januar 1938 ist es ermöglicht, große Einzelbauten auch der freien Wirtschaft an den neuen Straßen zusammenzufassen und gleichzeitig Wohngebiet und Grünflächen auch außerhalb der jetzigen Stadtgrenzen für ihre spätere Verwendung vorzubereiten und freizuhalten.

Verammlungsbau und Großfundgebungs-Platz

Der später die große Halle des neuen Südbahnhofs verläßt, steht am anderen Ende der gewaltigen, neuen Hauptstraße Berlins in einer Entfernung von 5,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Mittenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, ein Verammlungsbau sich erheben, der in seinen Abmessungen dem ausgedehnten Reichsbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht.

Vor diesem Großbau gestaltet der Königsplatz mit einer Fläche von über 220 000 Quadratmeter die Veranstaltung der Großfundgebungen des Reiches mit etwa 1 000 000 Teilnehmern. Etwas weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird durch das Zusammentreffen der beiden Straßenachsen der Brennpunkt des Berliner Verkehrs sich bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Ost-West-Verkehr unter der von Süden kommenden Aufmarschstraße weitergeleitet werden kann.

Rundplatz von 210 Meter Durchmesser

Am südlichen Rand des Tiergartens entstehen die umfangreichen Bauten des neuen Kriegsministeriums.

Sanktionsartikel zersprengt die Genfer Front

Verzweifelter Appell Edens und Delbos

(A.) Genf, 28. Januar.

Der erste Tag der Sitzung der Genfer Entente ließ bereits erkennen, daß die verzweifeltsten Versuche Englands und Frankreichs, die kleinen Staaten wieder ins Schlepptau der Genfer Politik zu nehmen, gescheitert sind. Die skandinavischen Staaten, Belgien, Holland, Finnland und die Schweiz haben auf einer gemeinsamen Sitzung erklärt, daß der Sanktionsartikel 16 des Paktes der Genfer Liga nur noch sinnbildliche Bedeutung haben solle.

Die sieben Staaten werden in Zukunft an keinen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen der Genfer Entente teilnehmen. Die Hoffnungen Edens, zumindest die skandinavischen Staaten vor entscheidenden Entschlüssen zurückzuhalten, dürften wohl kaum noch einen Erfolg haben. Die öffentliche Ratsitzung am Donnerstagabend ließ deutlich die widerstrebenden Tendenzen innerhalb der Genfer Restliga in Erscheinung treten. Delbos und Eden gaben Treuerklärungen zur Genfer Liga, die um so wirklicher fremder wirkten, je mehr die Redner versuchten, in vagen Worten die „Erfolge“ und „Ergebnisse“ dieser Einrichtung zu feiern. Der Vertreter der Sowjet-Union, Litwinow-Finkelstein, der während der Sitzung sich in vertraulicher Konversation mit

Kurz danach wird an der Kreuzungsstelle der neuen Straße mit der Potsdamer Straße der gerade Zug der Achse durch einen runden Platz unterbrochen. Dieser Platz mit einem Durchmesser von rund 210 Meter, wird von dem neuen Haus des Deutschen Fremdenverkehrs, einem Verwaltungsgebäude der Allianzversicherungsgesellschaft, einem Kinotheater, dem neuen „Thüringen-Haus“ und anderen Gebäuden in gleichmäßiger Bebauung und einer Höhe von 25 Meter umschlossen.

Vor dem Nordbahnhof, räumlich das nördliche Ende der großen Straße, wird zwischen Bahnhofsvorplatz, der neuen Straße, Invalidenstrasse und den Militärbauten auf dem bisherigen Eisenbahngelände eine große Wasserfläche von 1200 Meter Länge und 500 Meter Breite entstehen.

1950 wird das Werk vollendet

Für die Beendigung der weiteren Planung sind folgende Termine vom Führer grundsätzlich festgelegt worden:

Im Jahre 1950 sollen die Hauptaufgaben bis auf die Ringstraße abgeschlossen sein.

Um die Bebauung der bisherigen Reichsbahngelände zu diesem Termin zu ermöglichen, muß im Jahre 1945 der Südbahnhof und im Jahre 1948 der Nordbahnhof dem Verkehr übergeben sein.

Etwas ein halbes Jahr nach der Eröffnung des Südbahnhofs, also noch im Jahre 1945, wird die Neue Straße einerseits bis zur Charlottenburger Chaussee und andererseits bis

Jährlich 20 000 neue Wohnungen für Berlin

1938 Baubeginn für 15 000 zusätzliche Wohnungen — Neu erschlossene Wohngebiete

Ebenso wichtig wie der Bau der Großen Straße ist der Wohnungsbau für die Reichshauptstadt.

Noch in diesem Jahre wird mit dem Bau von 15 000 zusätzlichen Wohnungen begonnen, und da diese Zahlen in einigen Jahren auf 20 000 jährlich erhöht werden sollen, ist es nötig, frühzeitig solche Wohnbaugelände zur Verfügung zu stellen, die heute noch unerschlossen in der Nähe des Stadtzentrums liegen.

Mit dieser Bauentwicklung entlang der großen Straßen wird sich endlich auch eine neue Bauordnung herausbilden. Die heute gültige Bauordnung geht im allgemeinen davon aus, daß vom hoch und dicht bebauten Mittelpunkt der Stadt die Bebauung in konzentrischen Ringen nach außen flacher und lockerer werden soll.

Das neue Achsenkreuz aber wird diese Art der Bebauung ändern, d. h. die höheren Bauten werden sich nicht nur in der Innenstadt massieren, sondern sie werden sich entlang den vier Armen des Hauptverkehrsnetzes fortsetzen und so der weiteren Entwicklung des Zentrums der Reichshauptstadt jede Möglichkeit offen lassen.

Kleingärten und Grünflächen in großzügiger Planung

Die Höhe der Bebauung wird zu beiden Seiten der großen Achsen abnehmen und schließlich in Kleingärten und Grünflächen übergehen.

Die räumliche Anordnung der Grün-, Wohn- und Industriezonen soll aber nicht so zum Schema werden, daß natürlich

Sowjets sperren den Postweg nach Japan

Die Sowjetregierung hat die zeitweilige Einstellung des Postverkehrs zwischen der Sowjetunion und Japan verfügt, wobei dieser Schritt als Repressalie gegen die Zurückhaltung eines sowjetischen Flugzeuges dargestellt wird, das vor einem Monat auf mandchurischem Territorium „notgelandet“ war.

Nachdem auf der letzten Sitzung des „Obersten Rates“ in diesem Zusammenhang „wirksame Gegenmaßnahmen“ angekündigt worden sind, waren derartige Repressalien der Sowjetregierung zu erwarten. Es ist jedoch nicht zweifelhaft, daß die Einstellung des Postverkehrs eine verhältnismäßig schwache Gegenmaßnahme der Sowjets darstellt, von der Japan, wie in japanischen Kreisen verlautet, nur in sehr geringem Umfange betroffen wird. Freilich gilt die vorläufige Sperrung auch für den Transit-Postverkehr von Westeuropa nach Japan über die sibirische Bahn, so daß künftig der Verkehr von Europa nach Japan nur noch auf dem Seewege erfolgen kann.

Neues englisches Riesenflugzeug

Die ersten Versuchsflüge eines neuen englischen Riesenflugbootes, das als erstes seiner Serie von vierzehn Maschinen für die Imperial Airways fertiggestellt wurde, sollen befruchtend verlaufen sein. Es handelt sich um ein Flugboot mit vier Motoren, das vierzig Passagiere befördern kann. Seine Kosten belaufen sich auf 60 000 Pfund (rund 7000 000 RM.). Im Rumpf des Flugzeuges sind Aufenthaltsraum, Küche und Schlafkabinen untergebracht, an der Vorderseite der Flügel befindet sich ein „Promenadenbeck“ mit Fenstern. Das Flugboot wiegt zwanzig Tonnen und soll die Reise von England nach Indien in zwei Tagen bewältigen.

zum südlichen Autobahnring dem Verkehr übergeben. Da die Freimachung des jetzt bebauten Geländes längere Zeit beansprucht wird, beginnt die Errichtung der meisten hier erwähnten Großbauten erst im Jahre 1939, wobei bereits heute feststeht, daß die Hochschulkamp im Jahre 1945 fertiggestellt sein muß. Bis zum Jahre 1945 sollen auch die Neubauten an der Großen Straße vom Tiergarten bis zum Reichsbahngelände beendet sein.

Vorhandenes zerstört wird. So wird zum Beispiel die Spree eine weitaus größere Bedeutung für Berlin bekommen, als sie bisher besaß. Es soll zu beiden Seiten das Ufer freigelegt und mit grünen Uferpromenaden und neuen Bauten gesäumt werden. U. a. wird das Ufer von der Schloßbrücke bis zur Friedrichstraße gänzlich neugestaltet und das Gelände für weitere neue Museumsbauten vorgesehen. In einigen Stellen wird das Flußbett selbst verbreitert. Auf Anordnung des Führers sollen ferner die östlichen Teile der Riesenwohnungen des Grunewaldes später parkartige Mißwald werden. Sport-, Spiel-, Bade- und andere Erholungsplätze werden neu angelegt.

Neugestaltung Berlins — des Führers Idee und Tat

Der Führer, der sich aus der Sorge um das Schicksal der Reichshauptstadt schon seit Jahrzehnten mit den städtebaulichen Problemen Berlins befaßt hat, erkannte bereits vor vielen Jahren die notwendigen Grundzüge der Lösung.

Das Kernstück der heutigen Planung, die Nord-Süd-Achse mit ihrer Bebauung und die Neuordnung der Bahnanlagen wurde durch seine Ideen bestimmt.

Die vielseitigen Untersuchungen, die darauf bei der Planung angestellt wurden, haben bestätigt, daß der vom Führer vorgezeichnete Weg der einzig richtige war.

Alfred Rosenberg vor der Berliner SA

Die drei Abschnitte deutscher Politik seit 1933

Berlin, 28. Januar.

Am Donnerstagabend fand im Sportpalast im Rahmen einer eindrucksvollen Weishestunde ein Führerappell der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg statt, der seine besondere Bedeutung durch eine Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg erhielt.

Obergruppenführer von Jagow gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Reichsleiter Rosenberg zu den Männern, die in schweren Zeiten einen harten Kampf um Deutschland durchgefochten hätten und die nun als ein Teil der großen Bewegung des Führers und weiterhin als politische Soldaten, die sich in unveränderter Einsatzbereitschaft schützend und verbend für die Idee Adolfs Hitlers zur Verfügung stellen, sprechen werde.

Darauf nahm der Beauftragte des Führers für die gesamte weltanschauliche und geistige Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, das Wort zu seiner Rede.

Ausgehend von dem fünften Jahrestag der Machtübernahme durch den Führer erinnerte Reichsleiter Rosenberg an die entscheidenden Kämpfe, an die Waffenschlachten, an die rücksichtslosen Gefängnisurteile, die Parteigenossen über sich ergehen lassen mußten und an die Opfer an Blut und Leben, in denen immer die SA vorbildlich gewesen sei. Die SA habe stets in vorderster Linie des fünfjährigen Kampfes gestanden, auf den Schultern seiner SA sei Adolf Hitler als Sieger durch das Brandenburger Tor eingezogen. Nach der Machtübernahme mußte den Umständen entsprechend eine Umstellung der Menschen eintreten, um neuen Aufgaben gerecht zu werden.

Reichsleiter Rosenberg umschrieb darauf im einzelnen die Aufgaben, die heute der Partei und ihren Gliederungen gestellt sind. Er unterschied dabei drei Epochen der deutschen Politik seit 1933. Erstens die Erringung der nationalen Freiheit, die man im wesentlichen als beendet bezeichnen könne, zweitens das Streben nach sozialer Gerechtigkeit und drittens eine Epoche, die noch vor uns liegt und eine große Zeitspanne einnehmen wird, die Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Bei der Erfüllung dieser Forderungen seien der SA ganz besondere Aufgaben gestellt. Sie müsse vorbildlich im täglichen Berufsleben sein, sie müsse jederzeit nationalsozialistische Haltung in Wort und Tat beweisen. Hier sei eine Aufgabe der SA, die aus dem inneren Charakter der kampferprobten Männer erwachse. Hart und rücksichtslos in grundsätzlichen Fragen, liebevoll und hilfsbereit aber jedem einzelnen ins Anglied geratenen Volksgenossen gegenüber — werde sich die SA immer mehr im Volke verkörpern und das Rückgrat der Bewegung bleiben.

Rosenberg schilderte ferner die Anfeindungen, denen der Nationalsozialismus von den christlichen Kreisen ausgesetzt sei, und rechnete in scharfen, oft von Beifall unterbrochenen Worten mit unseren Gegnern ab.

Mit einem Wort von Molke, das jener seinem König, Wilhelm I., als dieser Bedenken über den Ausgang der Schlacht bei Königgrätz äußerte, in fester Zuversicht zurück: „Deutsches Volk, hier wird nicht zurückgegangen, hier geht es um Deutschland!“ schloß Reichsleiter Rosenberg seine Rede an die Berliner SA.

Im Kampf um die Nahrungsfreiheit

Von Dr. Reichle, Reichshauptamtsleiter der NSDAP.

Von jeher ist für den Nationalsozialismus nicht irgend eine Weltwirtschaftsideologie Richtschnur seines Handelns gewesen, sondern immer nur die Rückbeziehung auf die eigenen Kräfte, die ihre stärkste Stütze findet in dem unbändigen Willen der Menschen zur Meisterung des Schicksals. Auf die deutsche Landwirtschaft angewendet bedeutet dieses Denken ihre Herauslösung aus den weltwirtschaftlichen Verflechtungen, die in der Nachkriegszeit wesentlich zu der Neuverschuldung in Höhe von über 12 Milliarden Reichsmark und damit 1932 zum vollständigen Zusammenbruch der Landwirtschaft geführt haben. Diese Erkenntnis schrieb der nationalsozialistische Agrarpolitiker ihr Handeln vor. Sollte die Landwirtschaft in ihrer Leistungskraft wieder gestärkt werden und für die große Aufgabe der bestmöglichen Versorgung unseres Volkes mit Lebensmitteln einsehbar sein, dann mußten auch die Voraussetzungen hierfür gegeben sein. In überraschend schneller Weise wurde durch die Reichsnährstand-Gesetzgebung die Landwirtschaft auf eine neue Grundlage gestellt, die bereits nach einem Jahr die Möglichkeit zuließ, das gesamte deutsche Landvolk zur Erzeugungsschlacht aufzurufen.

Wenn wir nun am heutigen Tage, an dem sich die denkwürdige Stunde der nationalsozialistischen Machtübergang zum fünften Male jährt, Rückschau halten auf die Leistungen, die im Zuge dieser Erzeugungsschlacht zu verzeichnen sind, dann können wir mit Genugtuung feststellen, daß dieser Kampf um die Nahrungsfreiheit sehr erfolgreiche Erfolge aufzuweisen hat. Das trifft für alle Wirtschaftszweige unseres Landbaus zu. Die wesentlichsten mögen hier herausgestellt werden.

Im Getreidebau haben wir zum Beispiel seit der Eröffnung der Erzeugungsschlacht im Jahre 1934 folgende Ernten eingebracht:

Jahr	Anbaufläche, Mill. Hektar	Gesamternte, Mill. Tonnen
1934	12,0	21,6
1935	11,7	22,0
1936	11,6	21,8
1937	11,3	21,7

Trotz der Einengung der Anbaufläche um rund 700 000 Hektar ist die gesamte Ernte im Jahre 1937 mit 21,7 Millionen Tonnen noch etwas größer als 1934. Es ist also eine ganz erhebliche Steigerung der Hektarerträge zu verzeichnen. Berücksichtigt man ferner, daß infolge der Auswinterungsschäden im vergangenen Jahr ungefähr 500 000 Hektar Wintergetreide umgebrochen werden mußten, die zum Teil durch Sommergetreide ersetzt wurden, — die Sommerernte im allgemeinen aber niedrigere Flächenerträge bringt als Wintergetreide — dann kommt die wirkliche Höhe der Ertragssteigerung in den oben angegebenen Zahlen nicht einmal voll zum Ausdruck.

Eine sprunghafte Ertragszunahme zeigen die Hackfrüchtlern. Es wurden geerntet in Mill. To.:

Jahr	Kartoffeln	Zuckerrüben	Futterrüben	Rohrüben
1934	44,3	10,4	33,8	7,6
1935	41,0	10,6	34,7	9,0
1936	45,7	12,1	37,8	8,9
1937	55,3	15,7	40,5	9,6

Gegenüber 1934 kann also bei allen Hackfrüchten eine hohe Ertragssteigerung festgestellt werden. Besonders groß ist diese bei Kartoffeln, die gegenüber 1934 ein Mehr von über 25 vom Hundert aufweist. Es ist dabei besonders darauf hinzuweisen, daß so große Kartoffel- und Zuckerrübenerntien in Deutschland noch niemals erzielt worden sind. Obwohl bei den Zuckerrüben die Anbaufläche mit 455 000 Hektar um rund 30 000 Hektar kleiner ist als 1930, dem Jahr mit dem bisher größten Zuckerrübenanbau, liegt infolge des bedeutend höheren Hektarertrages die Erntemenge von 1930 noch um 0,8 Millionen Tonnen niedriger als 1937.

Ohne Zweifel hat diese Rekorderte in Hackfrüchtbau wesentlich dazu beigetragen, die wirtschaftsetzende Futtergrundlage zu vergrößern. Darüber hinaus ist die Ernte auf den vorhandenen Futterflächen erhöht und der Feldfutterbau wesentlich ausgedehnt worden. Der gesamte Heuertrag stieg von 1934 auf 1937 von 26,4 auf 37,0 Millionen Tonnen, der Körnerertrag erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 3700

Hektar auf 38 000 Hektar und der Zwischenfruchtbau stieg ebenfalls um mehrere hunderttausend Hektar. Dank dieser Erzeugungsausrichtung war es möglich, die ausländische Futtermittelleinfuhr, die im Jahre 1933 noch über zwei Millionen Tonnen betrug, auf knapp die Hälfte herabzudrücken, und damit unsere Handelsbilanz um einen nennenswerten Betrag zu entlasten.

Besonders hervorzuheben ist, daß trotz dieser Zurückdrängung der Futtermittelleinfuhr die Leistungen unserer Tierbestände nicht zurückgegangen sind. Seit Beginn der Erzeugungsschlacht ist der gesamte Milchankauf um rund 1,0 Milliarden Liter auf 25,4 Milliarden Liter gestiegen, die Eierzeugung hob sich von 6,2 auf 6,4 Millionen Stück und die Fleischzeugung vermehrte sich von 3,18 auf 3,28 Millionen Tonnen. Daneben gelang es, die Zahl der Schafe um etwa 1 Million Stück zu vergrößern. Durch die hierdurch erzielte Erhöhung der Wollgewinnung und die erhebliche Ausdehnung der Anbaufläche für Faserpflanzen konnte die Versorgung mit Textilrohstoffen ganz erheblich verbessert werden. Heute deutet die Landwirtschaft bei Flachs bereits siebzig vom Hundert und bei Hanf 25 vom Hundert des Gesamtbedarfes, während der Anteil der inländischen Wolle am Gesamtbedarf seit 1933 von 7 auf 10 vom Hundert angewachsen ist.

Diese Beispiele mögen genügen, um auf den einzelnen Gebieten des landwirtschaftlichen Wirkens die Erfolge der Erzeugungsschlacht zu kennzeichnen. Sieht man all diese Einzelerfolge im Hinblick auf unsere Gesamtversorgungslage, so ergibt sich, daß der deutsche Landbau heute in der Lage ist, die deutsche Ernährung zu 81 vom Hundert aus eigener Erzeugung sicherzustellen, während im Jahre 1927 der inländische Anteil erst 65 vom Hundert betrug.

In diesen Daten kommt eine gewaltige Gemeinschaftsleistung unseres Landvolkes zum Ausdruck. Man kann diese aber erst in ihrer wirklichen Größe ermessen, wenn man die Erzeugung und den Verbrauch in ihren Wechselbeziehungen etwas näher betrachtet.

Daneben müssen auch die erheblichen Umschichtungen, die sich seit 1933 in unserem Volkstörper vollzogen haben, berücksichtigt werden, wenn man den Stand unserer augenblicklichen Versorgungsbilanz mit Nahrungsmitteln recht würdigen will. Unser Volk hat sich in diesen vier Jahren um rund zwei Millionen Menschen vermehrt; es wollen heute über 140 Millionen auf 1 Quadratkilometer leben. Außerdem ist durch die Eingliederung des Millionenheeres von Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß der Verbrauch an Nahrungsmitteln in den letzten Jahren ständig gestiegen. Allein in den ersten neun Monaten des Jahres 1937 ist im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres der Roggenmehlverbrauch um fast 2 vom Hundert, der Weizenmehlverbrauch um fast 8 vom Hundert gestiegen; bei Fleisch zeigt die Verbrauchszunahme eine Steigerung um 6,5 vom Hundert, bei Schweinefleisch eine solche um 1 vom Hundert, bei Rind- und Kalbfleisch eine solche um 16 vom Hundert, bei Seefischen eine solche um 5 vom Hundert, bei Zuckerrüben eine solche um 10,6 vom Hundert. Und schließlich muß zur Abrundung des Bildes auch die Tatsache erwähnt werden, daß seit 1932 650 000 Hektar des landwirtschaftlich genutzten Bodens für wehr- und verkehrspolitische Zwecke abgetrennt worden sind; das entspricht flächenmäßig ungefähr der Größe des Landes Oldenburg, von dem Verlust an wirtschaftlichen Ueberflussegebieten durch den Versailler Vertrag gar nicht zu reden.

Aus diesem Wettlauf zwischen Erzeugung, Erzeugung und Verbrauch, der aus den oben gemachten Ausführungen hervorgeht, ist die deutsche Landwirtschaft als Sieger hervorgegangen; denn trotz aller erschwerenden Faktoren konnte die gesamte Versorgungslage wesentlich verbessert werden. Auch in Zukunft wird dieser Kampf um die Sicherung der Ernährung weiter erfolgreich sein, zumal wenn auch von Seiten der Verbraucher Verständnis für die nicht einfachen Voraussetzungen unserer Ernährungspolitik aufgebracht wird; dies tun sie, indem sie ihren Verbrauch auf die Erzeugnisse abstellen, die im Rahmen der Verbrauchslenkung empfohlen werden.

Anwendung des Leistungsgedankens in der Rinderzucht

Von Landw.-Rat Dr. Feuerjäger, Oldenburg i. D.

Der Leistungsgedanke für alle Nutztierbestimmungen muß in Zukunft unsere Marschrichtung bestimmen. Die Leistung in jeder Form muß zum Grundgedanken unserer Entscheidungen werden. Dieses Leistungsprinzip zielt auf eine Verbesserung der Leistungen unserer gesamten Nutztiere hin. Die Lage in unserem Vaterlande zwingt uns hierzu; und zwar sind es zwei Begriffe, die hierfür in erster Linie verantwortlich sind: der Raum und das Klima. Bei ersterem muß man sich immer vor Augen halten, daß auf der gleichen Fläche, von der vor 60 Jahren noch 41 Millionen Menschen versorgt zu werden brauchten, jetzt 67 Millionen versorgt werden müssen. Dieses bedeutet, daß damals in Deutschland auf ein Quadratkilometer 89 Menschen lebten und jetzt 140. Vergleichsweise sei nur erwähnt, daß auch heute noch auf ein Quadratkilometer in Dänemark und Polen etwa 82 Einwohner entfallen, in Ungarn 93 und in Rußland nur 13.

Neben dem Raumgedanken sind auch die klimatischen Bedingungen Deutschlands im Verhältnis zu anderen Ländern insofern ungünstiger, sowie es sich um den Anbau hochwertiger oder genauer ausgedrückt, eiweißreicher Nahrungsmittel handelt. Es kommt hinzu, daß das Klima in Deutschland sehr große Gegensätze aufweist, so daß in manchen Gegenden des Reiches der Anbau wichtiger und für viele Betriebe lebensnotwendiger Früchte verdrängt. Südlicher gelegene Länder, wie Frankreich, oder Länder, die durch Wärmeausstrahlungen des Golfstroms begünstigt sind, wie Holland und Dänemark, sind gegenüber Deutschland klimatisch und auch in bezug auf die Bodenbeschaffenheit bevorzugt. Es bleibt noch zu erwähnen, daß die Bodenverhältnisse in Deutschland uneinheitlich sind, so daß insgesamt gesehen der deutsche Bauer als landwirtschaftlicher Erzeuger gegenüber anderen Ländern wesentlich im Nachteil ist. Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß bei einem ehrliehen Vergleich der Leistungsfähigkeit der deutsche Bauer bestimmt nicht schlechter abschneidet, als irgendein anderer Bauer auf der gesamten Welt.

Auf Grund dieser Sachlage ergibt sich für den deutschen Bauer die Forderung: Halte Leistungstiere! Eben- sowenig wie man schlechtes Saatgut verwenden kann, ebenso wenig wird man aus schlechten Zuchtieren große und vor allen Dingen Höchstleistungen herausholen. Die oben erwähnten beschränkten Raumverhältnisse in unserem Vaterlande und die ge-

schilderten klimatischen Verhältnisse bedingen eine Begrenzung in der Erzeugung der Futtermittel; sie zwingt dazu, nur solche Tiere zu züchten und zu halten, die das Futter am besten verwerten. Als gute Futterverwerter sind die Rinder anzupreisen, die am schnellsten und mit geringstem Verlust die Futtermittel in fettreiche Milch, Fleisch und Fett umsetzen. Die Praxis hat immer wieder erwiesen, daß durchaus die Möglichkeit besteht, mit der gleichen Futtermenge drei schlechte Kühe oder zwei gute Kühe zu ernähren, wobei die Milchleistung der beiden guten Kühe höher liegen kann, als die der drei schlechten Kühe. Gerade auf diese praktische Beobachtungsstatistik kann nicht oft genug hingewiesen werden. Die Forderung, „halte Leistungstiere“, sucht in erster Linie der in heutiger Zeit nicht mehr begründeten Ansicht entgegenzutreten, daß für die erzeugte Menge an Fleisch in erster Linie die Zahl der gehaltenen Tiere ausschlaggebend ist. Nicht die Zahl ist ausschlaggebend, sondern der Erbwert, das heißt, die Zusammensetzung der Erbmasse unserer Rinderbestände in bezug auf die Fähigkeit, Leistungen in Form von Milch und Fleisch hervorzubringen. Selbstverständlich gilt dies auch für die Arbeitsleistung, die nicht unerwähnt bleiben darf.

Außer dieser Forderung muß in noch weit größerem Maße grundsätzlich berücksichtigt werden, daß die Rindviehbestände der Zahl nach nur so viel Tiere aufweisen dürfen, wie mit wirtschaftlichem Futter ernährt werden können. In der Nähe großer Städte war man vielfach zu jenen unvollständigen und jenen ungenügenden Abmellbetrieben übergegangen, die einen verhältnismäßig hohen Nutzen abwerfen. Hier wurde bedeutend mehr Vieh gehalten, als der Betrieb unter normalen Verhältnissen auf Grund der erzeugten Grundfuttermengen hätte ernähren können. In diesem Zusammenhang war auch eine unerwünschte Verlagerung der Milchzeugung in der Nähe großer Städte festzustellen, die jetzt eine rückläufige Bewegung zeigt.

Nach diesen Ausführungen komme ich zur praktischen Durchführung der Leistungszucht auf dem Gebiete der Rinderzucht. Leistungszucht verlangt neben zweckentsprechender Aufsicht Pflege, Haltung und Fütterung unserer Tiere in erster Linie, zweckentsprechende züchterische Maßnahmen, da die Leistung von dem erwünschten Leistungsvermögen abhängt. Aus Tieren mit minderwertigen Leistungsanlagen lassen sich auch

Wissen Sie das?

Im Wirtschaftsjahr 1931/32 war die Landwirtschaft nicht nur mit 13 Milliarden Reichsmark Schulden belastet, sondern sie mußte auch 13,6 vH. ihres Verkaufserlöses für Zinszahlung ansehen. Heute ist nicht nur die Verschuldung gesunken, sondern auch die Zinsbelastung, und zwar um fast 50 vH., auf 7,1 vH. des Verkaufserlöses.

Im Jahre 1936 wurden 115 Millionen 1/4-Dosen Gemüsekonzerven und 35,6 Millionen 1/2-Dosen Obstkonzerven hergestellt. Die Herstellung von Gemüsen und Gurkenkonserven hat gegenüber 1935 zugenommen, von Obstkonserven etwas abgenommen. Gestiegen ist auch die Marmeladenherstellung, und zwar ganz besonders von Vierfruchtarmeladen.

selbst, wenn alle Faktoren in bezug auf Haltung und Fütterung Berücksichtigung finden, keine hohen Leistungen herausholen. Dagegen werden Tiere mit guten Anlagen auch unter weniger günstigen Umweltverhältnissen noch beachtliche Leistungen hervorbringen. Die Zusammenlegung der Erbmasse unserer Tiere ist ausschlaggebend; das Ziel ist, diese Erbmasse durch ständige züchterische Arbeit zu verbessern. In der Praxis besteht diese Arbeit darin, indem nur Tiere mit guter Erbmasse, d. h. leistungsfähiger Erbmasse gepaart werden. In diesem Zusammenhange ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß wir durch den Erlass des Reichstierzuchtgesetzes und der dem zufolge erlassenen „Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht“ und durch die Anordnung der Pflichtmilkkontrolle die grundsätzlichen Voraussetzungen geschaffen haben, um in das leider noch oft vorhandene Dunkel der Erbmasse unserer Rinderbestände hineinzuleuchten. Die „Erste Verordnung zur Förderung der Tierzucht“ hat bewirkt, daß nur Vätertiere züchten können, die gefört sind. Auf Grund der bestehenden Rörordnung werden nur Vätertiere angefort, die ihre Abstammung vollständig nachweisen können. Hierdurch ist es erst möglich, planmäßige Auslese unter den Vätertieren vorzunehmen. Neben der Form wird also bei den Bullen auch die Leistung bei der Anfortung bewertet, und zwar in erster Linie die Leistung der Mutter des betreffenden Bullen und der Vater-Mutter und darüber hinaus selbstverständlich auch die Leistungen der übrigen Vorfahren.

Natürlich darf man im Interesse der breiten Landbestierzucht die Leistungsabstammung und allgemein gesprochen, den Abstammungsnachweis nicht überschätzen. Es muß die Bewertung der äußeren Form hinzutreten, die als gleichberechtigter Faktor zu werten ist. Form- und Leistungsabstammung sind zwei Beurteilungsfaktoren, die im allgemeinen das gleiche Gewicht in die Waagschale legen müssen. Einseitige Beurteilung nach der Leistungsabstammung ist ebenso ungerechtfertigt wie einseitige Beurteilung nach der äußeren Form. Beides hat sich leider schon oftmals im Interesse unserer Landbestierzucht als nachteilig erwiesen. Es darf nicht verkannt werden, daß neben der Berücksichtigung des Erbwertes eines Tieres, der sich in dem Abstammungsnachweis widerspiegelt, stets das Tier an sich bei der Beurteilung seines Judwertes den Ausschlag geben muß. Diese Bedingung oder Relativität des Abstammungsnachweises kann nicht klar genug betont werden.

Nach dieser grundsätzlichen Klärung des Verhältnisses von Form und Leistung einige Worte zur praktischen Beurteilung. Für die Anfortung müssen zwei Forderungen weitgehend erfüllt sein. Gesundheit und Futterdanbarkeit. Alles andere ist für die Beurteilung nur von untergeordneter Bedeutung. Gesunde Bullen werden immer einen männlichen Typ zeigen, werden ein robustes Kieferes in jeder Beziehung haben, ohne daß sie die nichterwünschte Grobheit in ihren äußeren Merkmalen aufweisen. Als weiterer Beurteilungsfaktor für die Gesundheit gilt mit Recht die Knochenstärke, besonders auch, was das Gangwerk anbelangt; die Knochen sollen besonders beim Vätertier eher zu groß als zu klein sein. Gesunde Bullen haben ferner einen festen graden Rücken, der als das beste Wertmaß für eine starke Gesamtkörperverfassung oder Konstitution von altersher mit Recht angesehen wird. Im Gegensatz dazu ist ein weicher Rücken immer als Zeichen für eine schwache Gesamtkörperverfassung und somit für einen gefährdeten Gesundheitszustand zu betrachten.

Auch für die Beurteilung der Futterdanbarkeit bei unseren Bullen haben wir auf Grund der zahlreichen Beobachtungsstatistiken in den einzelnen Zuchtgebieten weitgehende und begründete Unterlagen. Eine futtermakbare Nachzucht wird bloß der Bullen liefern können, der selbst zwei Eigenschaften in hervorragender Weise aufweist, und zwar ausreichende Rippenwölbung und genügende Flankentiefe. Wir müssen von unseren Vätertieren, die wir in der breiten Landbestierzucht verwenden, fordern, daß sie eine tonniige Rippe haben und breit und tief in der Flanke sind. Bullen, deren äußere Formen diese Eigenschaften aufweisen, sind in der Lage, wirtschaftseigenes Futter günstig zu verwerten und werden diese Eigenschaft auch auf ihre Nachkommen vererben. Daß wir neben diesen beiden Eigenschaften auch eine genügende Beckenbreite bei unseren Zuchtbullen verlangen müssen, darf der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt bleiben. Es ist darauf zu achten, daß neben der Hüftenbreite vor allem der sogenannten Umbreherbreite eine besondere Bedeutung neben einer genügenden Länge des Beckens zukommt.

In diesem Zusammenhange ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß der Ankauf wertvoller Bullen auf dem Wege über die pflichtmäßigen Verkettungen der Züchternereinigungen, die dem Reichsnährstand angegliedert sind, wesentlich erleichtert ist. Auch hat der Reichsnährstand sein Augenmerk auf die Preisgestaltung gerichtet und bewirkt, daß für einen gerechten Preis wertvolle Bullen angekauft werden können; und als gerecht ist immer nur der Preis anzuspochen, der neben den Untkosten für die Erzüchtung und Aufzucht dem Züchter einen angemessenen Verdienst zuflohen läßt. Außerdem gibt der Reichsnährstand als Mittel des Reichsernährungsministeriums für den Ankauf wertvoller Bullen Ankaufbeihilfen und setzt für die Züchterhaltung guter Bullen besondere Erhaltungsprämien aus. Weiter setzt sich die gesamte Organisation des Reichsnährstandes besonders durch die eingerichteten Tierzuchtämter dafür ein, daß in noch größerem Umfange als bisher Bullenhaltungsgenossenschaften gegründet werden. Für diese Genossenschaften ist es leichter, wertvolle Vätertiere einzukaufen als es für den einzelnen Vätertierhalter der Fall ist. Es kommt noch hinzu, daß Vätertiere, die auf Abgabeanstalten anerkannter Züchtervereinigungen gefort werden, an Ort und Stelle einer Sonderförderung unterworfen werden. Grundsätzlich gehen selbstverständlich nur geförzte Vätertiere über diese Abgabeanstalten. Ein wesentlicher Vorteil für den bäuerlichen Käufer besteht aber darin, daß diese Sonderförderungen bis zur übernächsten Hauptförtung gültig sind, wenn die nächste Hauptförtung bereits innerhalb von drei Monaten stattfindet. Die gesetzlich geregelte Vergünstigung kann selbstverständlich nur solchen wertvollen Vätertieren zukommen. (Fortsetzung folgt.)

Das leuchtende Getreideforn

Zahlreiche Speziallampen für die Wissenschaft

Wenn man in diesen dunklen Wintertagen abends frühzeitig das Licht „antippt“, denkt man wohl selten, daß neben den normalen Glühlampen des täglichen Gebrauchs, die unsere Räume, unsere Straßen und Plätze, unsere Fahrräder und Autos erleuchten — noch zahlreiche weniger bekannte Glühlampen-Formen existieren, die kaum in die Hand des Laien kommen, sondern ausschließlich Wehr und Waffe der Wissenschaft im Kampfe gegen Krankheiten oder um die Erringung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sind. Wenn der Arzt zum Beispiel heute in der Lage ist, die verschiedensten Körperhöhlen seines Patienten zu erhellen und dadurch sichtbar zu machen, wenn er etwa die Harnblase ausleuchten kann, so ist das in Grunde ein Erfolg der Glühlampentechnik und im weitesten Sinne des elektrischen Stromes überhaupt.

Die Lampe, deren er sich dabei bedient, ist wohl die kleinste, die je gebaut worden ist. Sie misst nur drei Millimeter und ist nur etwas über acht Millimeter lang. Sie hat also die Größe und Form eines ausgewachsenen Getreidefornes. Und dieses leuchtende Getreideforn führt der Arzt in den Körper ein; er braucht dazu nur zwei entsprechend lange Stromzuführungen, mit denen sich das winzige Lämpchen an die gewünschte Stelle im Körper bringen läßt. Trotz seiner geringen Abmessungen gibt ein solches Lämpchen doch so viel Licht wie der Arzt braucht, um das Innere der Organe, teils unmittelbar, teils über Spiegel genau betrachten zu können.

Eine wichtige Rolle spielt in der ärztlichen Wissenschaft, aber auch in der Naturwissenschaft allgemein, das Mikroskop. Oft braucht man für dieses Instrument eine Glühlampe besonderer Ausführung, die eine sogenannte punktförmige Lichtquelle darstellt. Und auch dieses Bedürfnis der Wissenschaft haben die Lichttechniker erfüllt. Sie haben Speziallampen geschaffen, bei denen der Leuchtkörper aufs äußerste zusammengeknüpft ist, so daß das gesamte Licht von einer winzigen helleuchtenden Kugel kleiner als ein Stecknadelkopf ausgeht. Auch wenn man mikroskopische Präparate photographieren will, braucht man eine derartige Punktlampe, allerdings eine solche von sehr großer Helligkeit. In einer solchen Lampe wird zwischen zwei halbkugelförmigen Elektroden ein Lichtbogen gezündet, dabei erhitzen sich die Wolframelektroden auf sehr hohe Temperatur und strahlen ein äußerst helles Licht aus.

Zahlreiche Spezialglühlampen dienen der Spektroskopie, das heißt den Untersuchungen, die das Licht einer Strahlung in seine einzelnen Wellenbereiche zerlegt, so wie das Sonnenlicht von den Regentropfen in der Atmosphäre in die sieben Farben des Regenbogens zerlegt wird. Meist braucht man in den Spektroskopischen Geräten, mit denen man zum Beispiel metallanalytische Untersuchungen ausführen kann, ein schmales Lichtbündel, und dafür werden Glühlampen hergestellt, die einen geradlinig durchgehenden Leuchtkörper haben. Man verwendet in ihnen glatten Wolframbdraht oder Wolframband. Das Wolfram ist ein äußerst schwermetallisches Metall.

Wissenswertes Allerlei

In der schwedischen Stadt Norrköping hofft man die Zahl der Verkehrsunfälle auf folgende Weise beschränken zu können: Alle Chauffeure, die im Laufe eines Jahres keine Strafe zu zahlen hatten und die keinerlei Verkehrsverstoß verurteilt worden, werden mit einem bestimmten Betrage belohnt, der der Autostrafkasse entnommen wird. Die Methode soll sich gut bewähren, und mehrere andere schwedische Städte wollen dem Beispiel Norrköpings folgen.

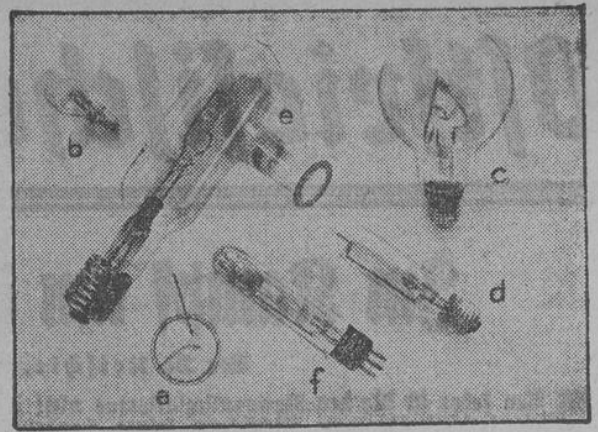
Es wird behauptet, daß der Mai reicher an Blumen sei als irgend ein anderer Monat. Es wird auch gesagt, daß im Mai mehr berühmte Menschen geboren sind als in anderen Monaten. Als Beispiel nennt man Leonardo da Vinci, Alexander Medici, Jeanne d'Arc, Balzac, Richard Wagner, Brahms, Königin Viktoria und viele, viele andere.

Tausende von japanischen Schulmädchen freuen sich auf den 3. März, einen der ganz großen Festtage. Da fällt die Schule aus, und die Kinder können den ganzen Tag mit ihren Puppen spielen. Diese Puppen sind oft wertvolle Erbstücke, die seit Generationen in der Familie sind. Sie stellen den Mikado, seine Frau und den ganzen Hofstaat, hohe Offiziere und deren Gleichen in alten, kostbaren Gewändern dar.

das weit über 3000 Grad erhitzt werden kann. Oft braucht man für solche Untersuchungen auch einfarbiges Licht, das heißt Lichtstrahlen von nur einer einzigen Wellenlänge. Bisher hat man sich mit der Gasflamme in der Weise geholfen, daß man einen Platinspitz mit Kochsalz in die Flamme hineinträgt, die dann durch das Natrium des Salzes gelb gefärbt wurde. Jetzt verwendet man eine Natriumdampflampe, die sich viel bequemer anwenden läßt, weil sie heller ist und eine gleichbleibende Lichtstärke hat.

Will man grünes Licht haben, so macht man den Glühlampenkörper aus Thallium-Metall, aber es gibt auch alle möglichen anderen Füllungen, die dazu dienen, eine ganz bestimmte Energieabstrahlung mit einer Glühlampe zu erzielen. Und überdies hat man durch Filter, mit denen die nichterwünschte Strahlung zurückgehalten wird, noch eine weitere Möglichkeit, dafür zu sorgen, daß die Lampe nur eine ganz bestimmte Strahlung ausstrahlt.

Alles das hat der Wissenschaftler heute ebenso bequem wie der Laie, der am Abend seine Wohnraumbelichtung anknipt. Auch er braucht nur einen Schalter zu betätigen, und schon hat er die Strahlung zur Verfügung, die es ihm ermöglicht, das Dunkel der Probleme und Aufgaben mit dem Licht neuzeitlicher Technik zu erhellen.



Die unbekannte Glühlampe!

a) ist eine Lampe zum Ausleuchten von Körperhöhlen; b) ist eine Punktlampe für die Mikroskopie; c) dient für mikroskopische Aufnahmen; d) ist eine Lampe mit glattem Wolframbdraht für die Spektroskopie; e) ist eine Lampe mit Wolframband und einem Quarzfenster für den Durchtritt von ultravioletten Strahlen; f) ist eine Natriumdampflampe für Spektraluntersuchungen. (Wertbild).

Mozart schreibt eine Sinfonie

Stizze von Hans Gäßgen

Mozart schreibt an einer großen Sinfonie. In sie läßt er einströmen, was sein Herz zerreißt, den Haß gegen den Zwingerherrn über der Stadt Salzburg, der selbst zwar in einlamer Stunde den Bogen führt, aber seine Künstler erniedrigt und demütigt, wo er nur kann, ein unglücklicher Mann ohne Freude, einer, den keiner liebt.

Zum Stürmer und Dränger ist Mozart geworden. Er kann von einem zierlichen Menuett plötzlich aufspringen und Stundenlang durch den Regen laufen. Er kann lustig sein und mit einemmal in Trübsinn versinken.

Er schreibt an seiner Sinfonie. Tagelang liegt sie oft verschlossen im Pult, dann zerrt er sie heraus, packt die Blätter zusammen und läuft am Strom entlang. Irgendwo unter einem Regenschirm sitzt er dann, hat das Reifezeug zur Hand und schreibt, wie von dämonischen Kräften getrieben. Ein Hirte kommt mit der Herde vorbei, sieht den jungen Menschen im wirren Haar und setzt sich zu ihm. „Was treibt Ihr, Freund?“ fragt der Alte.

„Ich leide.“

„Das ist kein rechtes Ding, Freund, kämpfen und siegen ist besser.“

Mozart blüht auf. Der Alte hat weisse, gültige Augen. „Wenn einer nicht ein noch aus weiß“, sagt der Hirte, „dann soll er mit den Sternen reden.“

„Mit den Sternen?“

„Ja, sie sind die Augen Gottes und geben Trost jedem, der ihnen sein Herz hinreicht.“

Spät kommt Mozart in dieser Nacht nach Hause. Der Vater glaubt an ein Abenteuer. Da er aber in des Sohnes Augen schaut, weiß er, daß er sich getäuscht hat.

In ihnen ist ein warmes, heiliges Leuchten.

Die G-moll-Sinfonie ist vollendet. Noch um kein Werk hat Mozart so kämpfen müssen wie um dieses. Manches Notenblatt ist zerissen davongeflogen, und auch das, was nun auf dem Papier steht, trägt die Zeichen der seelischen Leiden, unter denen die Sinfonie entstanden ist.

Mit einigen Freunden, Söhnen von Musikern, studiert Wolfgang heimlich sein Werk ein. Er kann es nicht in allen Teilen ausreißend besetzen, aber es wird auch so ein Bild dessen geben, was er erstrebt hat.

Zum Namenstag des Vaters hat er sich die Sinfonie als Gabe ausgedacht. Als die Gäste versammelt sind, kommen, wie zufällig, Wolfgangs Freunde mit ihren Instrumenten, eine Stube wird rauch ausgefüllt, und das Spiel beginnt. Der Vater, die Mutter, die Schwester, einige Familien, die ihnen nahesteht, sind versammelt und erwarten voll Spannung Wolfgangs neues Werk.

Düster, wie ein Klang aus der Unterwelt, beginnen die Hoboen, von den Sinfonien der Streicher umwoben, ihre seltsame, unheimlichwagere Melodie. So ganz anders ist diese Weise als das, was man bisher gewohnt ist in Salzburg.

Und dann plötzlich der Sprung herab zur verminderten Septime und die drängenden Sechzehntelfiguren, die aufwärts treiben. Es ist wie ein Unwetter, wie eine Katastrophe, was sich da in der Stube über die Hörer entlädt. Nichts von dem Geländel, das man so liebt, von dem süßen Melodienschmaus ist zu spüren, da ringt einer mit Dämonen, mit überirdischen Mächten, die ihn durch Tieren zu Höhen und wieder hinab in den Abgrund jagen. Da steigt ein Klageged auf, heftig, drängend, nach Trost suchend, da seufzen die Streicher, und fast wie ein Schluchzen klingt es hin zu den Menschen, die fassungslos und ohne zu begreifen dasitzen, den Kopf schütteln und nicht wissen, was das zu bedeuten hat: Einer aus ihrem Kreise sagt sich los vom Althergebrachten, geht plötzlich eigene Wege, ringt, kämpft, stürzt, erhebt sich, klagt...

Wo sind die schlichten, volkstümlichen Weisen, die in Wolfgangs früheren Sinfonien blühten wie bunte Blumen auf besonnenen Wiesen, wo ist die Anmut, wo die Bescheidenheit? Einmal dringt Heiterkeit vor, im Menuett, das Jagott, Hoboe und Horn dahinsingen. Erinnerungen an das Bläser-Divertimento wachen auf und erlösen im Schluß-Allegro, das die düstere Stimmung des Anfangs wieder aufnimmt, Dur-Themen in Moll wandelt.

In wider Leidenschaft, mit dem Angestimm des ersten Satzes endet die G-moll-Sinfonie. Die Zuhörer sitzen schweigend. Sind sie ergriffen? Befremdet, abgestoßen vielleicht? Der Vater schüttelt Wolfgang die Hand, in seinem Blick ist Sorge und Bangigkeit. Er hat die Sprache verstanden, die sein Sohn gesprochen. Er weiß um sein Leid, um seine tiefe Einsamkeit.

Die anderen, die Musiker und ihre Frauen, wissen nicht, was sie sagen sollen. Einer hat eine fremde Sprache gesprochen, die sie nicht verstehen. Einer sucht neue Wege, sie lieben die alten.

Wolfgangs Freunde sind aufgestanden. Sie ahnen, daß sie einem gewaltigen Werk Diener sein durften. Sie sind jung wie Wolfgang. Sie ahnen, daß hier ein Großer unter ihnen weilt, einer, der viele erschüttern, viele beglücken wird.

Wolfgang steht allein. Wie fremd sind ihm die Menschen in dieser Stunde, wie fern! Er fühlt sich einsam. Der Weg, den er gehen muß, wird einjam sein, das weiß er.

Seine Mutter tritt zu ihm. Wie ein Kind birgt er sich bei ihr.

Pflichtig aber reißt er sich los und läuft ohne Abschied davon, ein einjamer, gottnaher Wanderer...

Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

31) (Nachdruck verboten.)

„Sei froh, wenn ich nichts von deinem Mr. Dean wissen will!“ sagt er mit verfinstertem Gesicht.

Darauf wendet sie ihm zornig den Rücken, aber als er aufsteht und das Zimmer verlassen will, hat sie sich blitzschnell ihm wieder zugewandt und hält ihn am Rockzipfel fest.

„Wenn du mich ärgerst, werde ich kränker und sterbe,“ jammert sie, und er muß sich wieder zu ihr setzen.

An diesem Tage, während Marjorie nachmittags ein Stündchen schläft, hat Hans Haberland eine Drahnachricht an Cordula geschickt und sein Kommen abgefragt. „Wegen dringender Arbeit unabhörmlich“ steht darin und: „Brief folgt.“ Wohl ist ihm dabei nicht zumute. Es ist der Schatten in all dem hellen Licht seiner Liebe, und es ist ein tiefer Schatten. Was Cordula für ihn fühlt und was sie hofft, weiß er ganz genau. Gewiß, er hat sich nicht mit Wort und Handschlag gebunden, aber so feige ist er nicht, sich hinter dieser Tatsache zu verstecken. Es gibt, der Wahrheit fest und ohne Beschönigung ins Auge zu sehen, und die Wahrheit ist, daß er Cordula verlassen hat. Er will ihr ein Freund und Bruder sein, gelobt er sich und weiß gleichzeitig, daß er damit nichts gutmachen kann. Er gerät in eine sehr finstere Laune, nachdem er telephonisch das Telegramm aufgegeben hat, das drüben in Deutschland einem lieben, tapferen Mädel die Weihnachtsfreude zertrübt. Ah, es wird noch mehr zerstört werden. Das häßliche Wort Fahrenslucht drängt sich ihm auf. Er schließt es fort. Hatte er nicht den besten Willen — damals? Dies hier ist höhere Gewalt. Es ist nicht seine Schuld.

Als er wieder bei Marjorie sitzt und sie sich an ihn schmiegt und ihm große Kinderaugen macht, als sie die merkwürdigsten Einfälle hat — zum Beispiel, daß er ihr verkrüppeltes Haar kämmt, bis es wieder seidig glänzt, oder ihr die Fingerchen, die vom Obsteffen klebrig geworden sind, mit wohlriechenden Essenzen waschen soll — ist alles andere versunken und vergessen — Cordula und Deutschland und die ganze Welt. Alles ist unwillkürlich bis auf dies stille Zimmer in der großen, lauten Weltstadt London, und er und Marjorie allein wie auf einer Sterninsel in der Unendlichkeit — nur er und Marjorie — ausschließlich und zusammengehörend — er für sie und sie für ihn und sonst nichts und niemand.

In der kommenden Nacht darf er im Nebenzimmer schlafen, wo man ihm ein Lager zurechtgemacht hat. Aber die Tür zu Marjorie muß offen bleiben, und trotz seiner Müdigkeit ist sein Schlaf so leicht wie der einer Mutter, die beim leiseften Regen ihres Kindes wach wird. Am nächsten Tage ist Marjorie fieberfrei und fängt an ungeduldig zu werden. Sie möchte aufstehen, was Dr. Thompson streng verboten hat. Hans Haberland bedarf seiner ganzen Autorität, um sie zu Bett zu halten, und muß mehrmals mit Fortgehen drohen. Dafür droht Marjorie, ihm barfuß nachzulaufen, und wenn sie den Tod davon haben sollte. Aber schließlich bleibt er doch immer wieder Sieger, und ihr macht es Spaß, sich noch weiter von ihm pflegen und pampeln zu lassen und dabei einen Willen über sich zu fühlen, dem sie sich fügen muß.

Auch dieser Tag vergeht, und dann ist der 24. Dezember da — Heiligabend. In England hat er nicht viel Bedeutung, gefeiert wird nur der erste Feiertag. Doch Hans Haberland hat allerhand geheimnisvolle Andeutungen gemacht und ist von Marjorie — wenn auch mit einigem Widerstreben — zu einigen ebenso geheimnisvollen Wegen beurlaubt worden.

Dr. Thompson hat seiner Patientin erlaubt, für ein paar Stunden ihr Kissenbett mit ihrer Kissenkusch zu vertauschen. Hans Haberland haut die weichsten Kissen um sie herum, und wieder sitzt sie wie ein kleiner Vogel im Nest, aber nun nicht mehr läglig und zerzaust, sondern vernünftig zwitschernd, wenn auch noch etwas durchsichtig und mit Augen, die größer sind denn je.

Mitten in die Vorfreude pläht ein Telegramm von Lord Clifford, das sein Kommen für den Abend meldet.

Marjorie ist so wütend, daß sie einen kleinen Rückfall mit erhöhter Temperatur bekommt. Da sie „mit Pa böse ist“, hat sie auf sein Fernbleiben gebaut. Sie bedenkt ihren Erzeuger mit Schmeichelnamen, unter denen „alter, sentimentaler Esel“ noch der mildeste ist.

Es würde für Hans Haberland nicht des Humors entbehren, den allmächtigen Eisenmagnaten und Industriebüro, vor dem alles zittert, einmal von dieser Seite zu betrachten, wenn nicht auch er bitter enttäuscht wäre. Aber was hilft es? Man muß sich in das Unvermeidliche finden. Er beschließt, die zwei Stunden, die bis zur Ankunft Cliffords bleiben, auszunutzen und den Heiligabend etwas verfrüht zu feiern. Dunkel ist es ohnehin schon um zwei Uhr, da ein abscheuliches Londoner Winterwetter herrscht mit biden, grauen Wolken am Himmel und einem niederdrückenden, eiskalten Regen, der die große Stadt mit einer schmutzigen Brühe überzieht.

Aber in der teuersten Flat Londons braucht man sich um solch plebejische Naturerscheinungen wie schlechtes Wetter nicht zu kümmern. Die Seidenvorhänge werden zugezogen, und das Licht wird angezündet. Wärme und goldne Helligkeit durchfließen alle Räume.

In ihrem weichen Nest sitzt Marjorie und macht strahlende Kinderaugen, als Hans Haberland mit einem funkelnden Weih-

nachtsbäumchen, an dem duftende, gelbe Wachskerzen brennen, hereinkommt. Marjorie Clifford, die verwöhnte Prinzessin, die sich aus Laune heute ein Marmorlösch in Spanien bauen, morgen einen zoologischen Garten oder einen Flugplatz anlegen läßt oder eine Filmgesellschaft gründet, die sich jeden Wunsch erfüllen kann, soweit er mit Geld zu bezahlen ist, hat die Fähigkeit bewahrt, sich über Kleinigkeiten wie ein Kind zu freuen.

Hans Haberland hat psychologisch richtig gerechnet, als er sich sagte, daß er mit kostbaren Geschenken, selbst wenn er sein gesamtes Einkommen dafür opferte, keinen Einbruch machen würde. Aber dies Bäumchen, das er nicht ohne Mühe aufgetrieben und in deutscher Weise geschmückt hat, die kleine, einfache Krippe, die er nur seiner Kenntnis eines in einer kleinen, engen Gasse versteckten deutschen Lebens verdankt und die er nun mit Marjorie zusammen aufbaut, erregen ihr helles Entzücken. Alles Licht wird abgedreht, nur noch das Bäumchen brennt und das bunte Transparent hinter Bethlehems Stall, über dem der goldene Stern steht und in dessen Innern Maria im blauen Mantel sitzt, das Jesuskind auf dem Arm, den graubärtigen Joseph zur Seite. Davor stehen auf grünem Moos die Schäfchen mit ihren Hirten, und auch die drei Könige aus dem Morgenlande fehlen nicht, um dem heiligen Kinde ihre Gaben zu bringen.

Die gelben Wachskerzen an dem Bäumchen brennen mit sanftem Schein. Ab und zu knistert es leise, wenn eine Tannennadel anfenkt. Sener unbeschreiblich süße, poetische Duft, der für jeden Deutschen von Weihnachtsnächten untrennbar ist, durchweht den Raum.

In ihren Kissen sitzt Marjorie, von Hans Haberlands Arm umschlungen, den Kopf an seine Schulter gelehnt. Sie ist ganz still, mit großen, träumenden Augen blickt sie in das milde Licht. Und plötzlich sagt sie ganz leise, ganz andächtig, als ob sie sich selbst etwas gelobe: „Ja — ich will gut sein! Ich will! Aber du mußt mir helfen! Ich kann es nur, wenn du mir hilfst!“

Er antwortet nicht und drückt sie nur fester an sich. So sitzen sie eng umschlungen und sehen zu, wie die Kerzen niedriger brennen und langsam eine nach der andern verlöscht. Bald glitzert nur noch hier eine Kugel, dort eine Kette im unsicheren Flackerchein der sterbenden, kleinen Flammen. Größer und immer phantastischer wächst der Schatten des Weihnachtsbaumes an Wand und Decke. Nun brennt nur noch ein Lichtchen, und auch das kämpft, zu einem Stümpfchen heruntergeschmolzen, den vergeblichen Kampf um sein Leben. Noch ein letztes Emporklatschen, ein leises Zischen wie ein Seufzer — und das Zimmer ist dunkel.

Mitten in Stille und Dunkelheit und dem süßen Duft von Wachs und Tanne schrillt die Glocke des Fernsprechers.

„Oh — damned! — Verdammt!“ Marjorie sagt es aus tiefstem Herzen.

Hans Haberland dreht den Kopf an. Die Weihnachtsstimmung ist zerrissen.

(Fortsetzung folgt)

Greif zu ATA

putzt und reinigt alles
... auch verschmutzte
Arbeits Hände!

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Wittmund

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

1. Unter den Viehbeständen des
a) Heinrich Hinrichs in Nötens, Gemeinde Hovel,
b) Johann Bürgens in Berdumerriege, Gemeinde Berdum,
ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperrgebiete

zu 1a) Nötens,
zu 1b) Berdumerriege.

II. Beobachtungsgebiete

zu 1a) Carmsland, Till und Uthörn;
zu 1b) Beobachtungsgebiet wird begrenzt im Westen durch die Straße von Osterhusen nach Funnitzer-Altendeich und im Norden durch den Funnitzer-Altendeich und Berdumer-Altendeich bis zur oldenburgischen Grenze, im Osten durch die oldenburgische Landesgrenze, im Süden durch die Landstraße von Osterhusen nach Berdum und den Schladenweg von Berdum nach Berdumer-Grünhof.

Die in meiner Anordnung vom 25. 10. 37 (Folge 251 der DZ, vom 26. 10. 37) erlassenen Vorschriften sowie bekanntgegebenen Strafbestimmungen finden auch auf diese Seuchenfälle Anwendung.

2. Erfolgene Seuchenfälle

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des

- a) Siebelst Emmen in Borgholt, Gem. Ardorf,
- b) Gerhard Hinrichs in Brill,
- c) Otto Hinrichs in Brill

ist erfolgt.

Sperr- und Beobachtungsgebiete zu 2a-c werden hiermit aufgehoben.

Wittmund, den 27. Januar 1938.

Der Landrat, von Nassau.

Zu verkaufen

1 So. Hanja-Blond

Typ Columbus, in bester Verfassung, nur 1300 Km. gelaufen, zu verk. Preis 1300 RM.
Hans Schönfeld, Opel-Vertr., Wilhelmshaven, Mühlenweg, an der Kopperhörner Mühle. Fernruf 1200.

Bestes 1 1/2-jähriges

Fohlen

von „Archibald“ abstammend, sowie

2 hochtrag. Kühe

mit guten Leistungen zu verkaufen.

Meinh. Buurman, Cirkwehrum.

Die Witwe des Ausrüters Detert Tammen, Eise geb. Damster, in Neermoor-Kolonie, will am

Mittwoch, dem 2. Februar 1938 nachmittags 5 Uhr

in der Gastwirtschaft von de Buhr in Warfingsfehn ihre in Neermoor-Kolonie, an der Landstraße belegene

Besitzung

zur Größe von 0,81,31 ha

zum sofortigen Antritt im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Timmel, den 28. Januar 1938.

H. A. Buß,

Preußischer Auktionator.

Verkauf

Fortzugshalber will Herr Alexier Meins, Friedeburg, sein in Friedeburg an der Straße sehr schön gelegenes

Haus

mit Stallanbau und Garten zur Größe von 0,15,18 ha zum Antritt nach Uebereinkunft durch mich verkaufen lassen.

Versteigerung beginnt am Freitag, dem 28. Januar 1938, um 10 Uhr in der Verbindung gegen Friedeburg. H. Buß, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen eine braune

4jährige Stute

sowie eine braune

2jährige Stute

D. Gerdes, Dornumergröbe, Fernruf: Dornum Nr. 90.

Geförte Eber

zu verkaufen. T. Heinken, Köst bei Arle, Norden-Land.

Die Erben der Eheleute Rath Eilts in Vintelermarsh beauftragten mich, das von denselben nachgelassene

Haus

mit ca. 1 Diemat Land, am Nordbroetsweg gelegen, zum Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich zu verkaufen.

Der Besitz soll im Ganzen und auch ein

Bauplatz

zu ca. 18 Ar für sich ausgebaut werden.

Termin steht an auf

Dienstag, d. 8. Februar, nachm. 5 Uhr,

bei Gastwirt Fuls in Nordbeich, wohin Kauflustige eingeladen werden.

Norden, den 28. Januar 1938.

Everts,

Preußischer Auktionator.

1/4 Jahre alter scharfer

Schäferhund zu verk.

H. Janssen, Walle, Post Moorort, Suche steuerfreies, schweres

Schweres Kind

zu verkaufen. Durchsucht. Hinrich Klugkist, Uthwerdum bei Georgsheil.

zehn Begehäner

zu verkaufen. Chr. Jönen, Ertum, Prinz-Ratibor-Str. 96.

Kanalschlepper

80-100 PS. Kondens., 07 gebaut, 1 m Tiefg., 7000,- zu verk. Anz. 3000,- RM. L. Dreyer, Bremen, Brinkumer Straße 30.

Ford-Eifel-Vorführungswagen

ca. 7000 km gelaufen, verkauft

Auto-Zumpe, Emden

Fernsprecher 3230

Guter, staatlich geförderter

Form- u. Leistungs- bulle

zu verkaufen. Hinrichs, Berdumer-Altendeich, Fernruf Neuhaaringerfel 16.

1,3 Liter Opel-Limousine

1,3 Liter Opel-Kabr.-Limousine beide Fahrzeuge steuerfrei,

4 PS. Opel-Lieferwagen

750 Kilogramm Tragkraft, preiswert zu verkaufen.

J. Janssen und Söhne, Opel-Automobile, Ruf 2508, Emden.

Größeres Quantum

Rundessen

20 und 13 mm

in größeren Längen abzugeben.

Haren Buchmann,

Ardorf 123.

Neuwertiges Sofa

zu verkaufen. Zu erfragen in der DZ, Aurich.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend 29. 1. 1938,

15 Uhr, versteigere ich am Eldard

Gaithof „Zur Quelle“ öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Büfett, 1 Schneemaschine, 1 Schreib- tisch, 2 Stühle, 1 Nähmaschine

1 Standuhr usw.

Barley Obergerichtsvollzieher Emden.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen ges. ein gut erh. steuerfreies Auto

Schriftl. Ang. unter Angabe des Preises, ferner wieviel Kilometer gelaufen, u. A 47 an die DZ, Aurich.

Auto

ob. Klein-Trecker anzukaufen.

Schriftl. Angebote u. A 49 an die DZ, Aurich.

Kaufe und verwerte

Schlachtvieh

aller Art für Schlachthof Emden bzw. zum Verladen. Abnahme jede Woche.

Angebote erbittet

H. Eberhards, Viehvertreter, W. J. Janssen, Fernruf 53.

Kaufe nach wie vor

Schlachtvieh

aller Art.

gegen Kasse. Sämtl. Schlachtvieh auch in Verwertung.

Abnahme jede Woche in Marienhaf.

Anmeldung erbittet

Weert Saathoff, Leezdorf

Fernruf: Marienhaf 43.

Aufträge nehmen ebenfalls entgegen:

L. Jacobs, Oster-Uppant

Joh. Janssen, Oster-Uppant

P. Uphoff, Rechtsupweg

H. Peters, Werdum Fernruf 52

H. Kleen, Diteel Fernruf Marienhaf 65

H. Ubben, Halbemond

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

Gesetzlicher Vertreter

162

Gesichtspflege

brachte Gut betreffenden Prozeß kann der Mann im eigenen Namen führen. Die Frau darf über eingebrachtes Gut nur mit Zustimmung des Mannes verfügen (s. eingebrachtes Gut).

Gesetzlicher Vertreter ist der durch Gesetz bestimmte Stellvertreter im Gegensatz zu dem auf Grund einer Vollmacht bestellten Vertreter. Personen, die nicht voll geschäftsfähig sind (s. Geschäftsfähigkeit), müssen einen gesetzlichen Vertreter haben. Für minderjährige Kinder ist es der Vater; die Mutter nur dann, wenn sie die volle elterliche Gewalt hat. Verwaiste und uneheliche Kinder sowie entmündigte Personen bekommen als gesetzlichen Vertreter einen Vormund. Der Mann ist nicht gesetzlicher Vertreter der Frau, er braucht also eine Vollmacht, wenn er die Frau vertreten will. Der gesetzliche Vertreter führt die Prozesse des Vertretenen, schließt für ihn Rechtsgeschäfte ab. Der gesetzliche Vertreter braucht zum Abschluß von Grundstücksgeschäften, zu Verfügungen über das Vermögen des Vertretenen im ganzen oder über eine Erbchaft, zur Ausschlagung einer Erbchaft oder eines Vermächtnisses, zur Veräußerung oder zum Erwerb eines Erwerbsgeschäftes, zur Darlehensaufnahme, Eingehung einer Bürgschaft u. verschiedenen anderen Rechtsgeschäften die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts.

Gesichtsdampfbäder erfrischen die Gesichtshaut und lassen Müdig-

keiterscheinungen verschwinden. Man hält den Kopf unter einem Tuch, bis zehn Minuten über dampfendem Kamillen- od. Lindenblütentee, trocknet das Gesicht leicht ab und wäscht es mit eiskaltem Wasser. Man kann auch ein heißes, feuchtes Tuch kurze Zeit aufs Gesicht legen u. dann ebenfalls kalt nachwaschen. Bei beiden Verfahren reibt man nachher die Haut mit Creme ein.

Gesichtoneuralgie, eine sehr schmerzhaft, anfallsweise auftretende Erkrankung des Gesichtsnervs (Trigeminus) mit seinen drei Ästen. In schweren Fällen sehr heftige, dicht gedrängte Anfälle, oft mit Tränenröhrchen verbunden, durch Bewegungen beim Sprechen u. Kauen ausgelöst. Ursache nicht immer klar, manchmal bei Zahnleiden, Nasenleiden, Stirnhöhlenkatarrh, nach Schädelbruch, bei Ohren-Erkrankungen, auch bei Infektionskrankheiten z. B. Syphilis, möglich. Medizinische Behandlung unbedingt nötig, besonders auch zur Feststellung des etwaigen Grundleidens. Bei kleinen Anfällen helfen zur ersten Linderung vielleicht kühlende Umschläge, Pyramidon usw. Die Behandlung ist sehr langwierig!

Gesichtspflege ist die kosmetische Behandlung des Gesichtes durch Massagen, Dampfbäder u. Packungen zur besseren Durchblutung der Haut die dadurch ein frischeres Aussehen erhält. Diese Art der Behandlung läßt man

Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite an, der farten Linie anschnitten! SWB-Drone werden neuen Zeichen am Wundstumpf eingezeichnet, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansichten kann nicht übernommen werden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

Gesichtsroste

163

Getrenntleben

zweckmäßig in einem Schönheitsinstitut vornehmen. Trägt man Krem, Puder und Schminke auf, so muß das Gesicht abends gründlich entfettet werden, was am besten mit einem Gesichtswasser geschieht. Gesichtsröste, Mundröste, Rotlauf, Von Wunden ausgehende, sehr ansteckende Entzündung der Haut und Schleimhäute, zeichnet sich aus durch scharf begrenzte, flächenhafte Rötung der Haut, wandert von einem Platz zum anderen, ist mit Fieber und körperlichem Unbehagen verbunden. Vollständige Heilung nach Abschleifung der Oberhaut. Kommt häufig wieder. Die Krankheit ist ernst muß auf jeden Fall durch den Arzt behandelt werden. S. auch Mundröste.

Gespenster, Spulgestalten, die nur im Volksglauben vorhanden sind, mit deren angeblichem Erscheinen man niemals Kinder erschrecken soll.

Gesundheitsstees gehören zu den natürlichen Heilkräften, die eine vorzügliche blutreinigende Wirkung haben können. Es ist jedoch nicht ratsam, Teegemische zu verwenden, deren Zusammensetzung man nicht kennt. Das Reichsgesundheitsamt hat ein Merkblatt herausgegeben, das über die Verwendung geeigneter Tees Auskunft gibt. Das Merkblatt kann vom Reichsverlagsamt Berlin SW 40, Scharnhorffstr. 4, bezogen werden.

Gesundheitszeugnis. Eine sehr begrüßenswerte Einrichtung, daß sich Verlobte vor der Eheschließung unterziehen lassen und

ihnen darüber ein G. ausgestellt wird. Eheberatungsstellen aufsuchen, dort erhält man über alles Aufschluß. Das G. kann jeder Arzt ausstellen. Die Verweigerung des G. ist für den anderen Verlobten ein Grund für Entlobung.

Getränke soll man beim Essen nicht regelmäßig zu sich nehmen. Zumal dann nicht, wenn man ein Stärkerwerden vermeiden will.

Getrenntleben der Ehegatten. Vorübergehendes Getrenntleben mit Einwilligung des anderen Ehegatten ist jederzeit möglich, z. B. die Frau reist für ein paar Wochen zu ihren Eltern. Dauerndes Getrenntleben ist nur zulässig, wenn einem Ehegatten das G. vom Gericht gestattet ist. Die Erlaubnis zum G. kann derjenige Ehegatte verlangen, der auf Scheidung zu klagen berechtigt ist (Trennung von Tisch und Bett). Ferner, wenn das Zusammenleben mit dem anderen Ehegatten nicht zumutbar ist, z. B. ein Ehegatte geht ohne zwingenden Grund ins Ausland. Die Gestattung des G. kann durch einseitige Verfügung erwirkt werden (s. dort). Der Mann hat der Frau während des G. angemessenen Unterhalt in Geld zu gewähren. Auch muß er ihr die zur Einrichtung eines angemessenen eigenen Haushalts nötigen Gegenstände herausgeben, soweit sie für den Mann nicht unentbehrlich sind. Die Kinder bleiben beim Vater, wenn durch das Vormundschafts-

In Trauerfällen

empfehlen wir unsere große Auswahl passender Hüte und Schieler.

HEINRICH KOHL
Emden Große Faldernstraße

Schwarzbrot Graubrot Kommißbrot

in hervorragendster Qualität liefert Ihnen

Eden's Bäckerei * Norden

Am alten Siel 9 - Fernsprecher 2486

Pachtungen

Junger, tüchtiger und strebsamer Bäckermeister pachtet zum Antritt auf 1. April oder 1. Mai

gute Bäckerei

Schriftl. Angebote u. E 2217 an die DIZ., Emden.

Zu vermieten

Freundlich möbliertes **heißbares Zimmer** mit Morgentasse an Herrn oder Dame auf gleich oder später zu vermieten.

Emden, Menso-Altling-Str. 19.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der DIZ., Aurich.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Februar oder etwas später eine einfache, bescheidene

Hausgehilfin

von 17-19 Jahren für Haus- und Gartenarbeiten bei Familienanschluss u. Gehalt.

„Waldbischlöcher“
Arend Bw.,
Oldenburg i. Oldbg.

Suche zum 1. April eine zuverlässige, in allen Hausarbeiten erfahrene

Hausgehilfin

Magnus Gerdes,
Schlachtermstr., Emden.

Gesucht ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren als

Zweitmädchen

Frau A. Schulze, Gartenbau,
Wittmund, Fernruf 165.

Suche zu sofort oder 1. Februar ein

Fräulein

für Wirtschaft und Haushalt.

Hotel Marineke,
Westrauderfehne.

Wegen Verheiratung der jetzigen Suche ich zum 15. März oder 1. April eine gesunde, linderliche

Hausgehilfin

bei gutem Gehalt.

Frau Walter Bruns,
Augustfehne, Mühlenstr.

Suche zum 15. Februar eine zuverlässige

Hausgehilfin

Frau Wäcken, Oldersum
Kreis Leer.

Gesucht per sofort oder zum 1. Februar tüchtiges geliebtes

Hausmädchen

Lohn 40 RM monatl. ohne Abzug
Bewerbung an

Sohann Dollmann

Nordseebad Langeoog
Restaurant „Deutscher Kaiser“
Fernruf 34.

Wegen Erkrankung der jetzigen Suche eine

Hausgehilfin

H. Bader,
Aurich, Wilhelmstraße 37.

Gesucht zu Ostern od. 1. Mai für Landwirtschaft in Westermarsch ein

Fräulein

mit vollem Familienanschluss
und Gehalt.

Schriftl. Angebote u. N 118
an die DIZ., Norden.

2 landw. Gehilfen

nach Westermarsch gesucht.
Näheres

Dirksen, „Waage“, Norden.

Lehrling

per 1. 4. 38 gesucht.

H. J. Campen, Möbeltransp.,
Emden.

Kochlehrling

stellt noch ein
Hotel „Dramien“,
Leer in Ostfriesland.

Suche zu Ostern einen

Lehrling

welcher Luit hat, den Gärtnerberuf zu erlernen. Kost und Wohnung in meinem Hause.

Karl Setzenhausen
Gartenmeister
Dholt i. D., Fernruf 44.

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer

Sucht auf sofort oder später passende Stellung. Führerschein II u. III vorhanden.
Schriftl. Angebote u. N 48
an die DIZ., Aurich.

27jähr. Landwirtschaftslehrling

Sucht in landw. Ackerbetriebe für die Bestellungszeit von Ende Februar bis z. 1. Mai Stellung gegen gutes Gehalt. Bin bereit, sämtliche Arbeiten mitzumachen.
Schriftl. Angebote u. E 2216
an die DIZ., Emden.

Junges Mädchen,

20 J. alt, sucht Stellung zum 1. 5. in mittl. landw. Betrieb. Gute Stelle u. gute Behandlung erwünscht.
Schriftl. Angebote u. E 94
an die DIZ., Leer.

Werdet Mitglied der NSV.

Frisch eingetroffen

ff. Herings- und Fleischsalat gefochter und roher Schinken Cervelat, Leber- und Teewurst
Otto Wienholt, Aurich.
Sauerkraut und große Bockwürstchen. D. D.

**Topfblumen
Schnittblumen
und Kränze**

Franz Meyer

Gartenbau, Aurich,
Breiterweg. Fernruf 478

Werbung bringt Erfolg

wenn sie Millimeter zufließen
Angebot und Konsumieren ist!

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, 30. Januar 1938

Dank-Gottesfeiern
zum Tage der Nationalen Erhebung

Aurich: 10 Uhr in der Aula des Gymnasiums
Zu Beginn Tausen; Vieder der Frauen. (Pastor Loh)
Neu-Wallinghausen: 2 Uhr in der Schule. (Pastor Wittina)
Tannenhäusen: 1/24 Uhr in der Schule (Pastor Loh)
Norden: 10 1/4 Uhr in der Aula des Gymnasiums. (Pastor Wittina)
Sage: 9 Uhr in der Schule. (Pastor Wittina)

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde
Sonntag, den 30. Januar 1938 (4. nach Epiphania). Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich. Sammlung für die Rastorfer Anstalten. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bonenkamp. Mittags 12 1/4 Uhr: Tausen. Pastor Bonenkamp. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus (Lichtbilder). Pastor Schütt. Nachm. 5 Uhr: Pastor Schütt. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Georgs feld. Tausen eine halbe Stunde vorher. Pastor Bonenkamp.

Blaggenburg

Sonntag, 30. Januar. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schütt.

Norden

Lutherische Kirche
Sonntag, 30. Januar. Vorm. 10 Uhr: Pastor Lange. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Schulgottesdienst in Okermarsch. Sup. Kortmann. Nachm. 5.30 Uhr: Sup. Kortmann.

Mittwoch, 2. Februar. Abends 8 1/4 Uhr: Bibelfest im Gemeindehause. Pastor Lange.

Osteel

Sonntag, 30. Januar. Vorm. 10 Uhr: Sup. Kortmann-Norden. Kinderlehre fällt aus.

Shunum

Sonntag, 30. Januar. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Vorher Kinderlehre.

Stedesdorf

Sonntag, 30. Januar. Vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Erster Gottesdienst nach Aufhebung der Sperre.

Aurich

Tha-Ga-Kaffee
irisch geröstet, ein Hochgenuß

Brasil	125 g 50 Rp
Spezial	125 g 60 Rp
Standard	125 g 70 Rp
Westind.	125 g 85 Rp

Tha-Ga-Tee reinschmeckend, kräftig u. ausgiebig

Friesen 0	125 g 1.05 RM
Friesen I	125 g 1.10 RM
Friesen II	125 g 1.15 RM
Friesen Ia	125 g 1.25 RM
Broken Mischung	125 g 1.10 RM

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thoms & Garfs-Paul Düvier
3% RABATT
Marken
Einige
Artikel
ausgen.

Jheringsfehne
NSG. „Kraft durch Freude“
Sonntag, den 30. Januar 1938
bei Bohle Janssen, Jheringsfehne — Tonfilmvorführung:
„Schlußakkord“
Anschließend TANZ Anfang 19 Uhr

Erholung, Sandhorst
Morgen, Sonnabend:
Die große Maskerade!
Es spielt die Kapelle Franke-Reuter.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Gewächs 164 **Gicht**

gericht oder Prozeßgericht nichts anderes bestimmt wird. Die getrennt lebenden Ehegatten dürfen keine neue Ehe eingehen und sind sich zu ehelicher Treue verpflichtet. Hat das Gericht das G. gestattet, so kann jeder Ehegatte die Scheidung der Ehe verlangen. Ein Vertrag zwischen den Ehegatten wegen G. ist nichtig.

Gewächs, soviel wie Geschwulst, siehe dies.

Gewebe im med. Sinn die einzelnen Arten der Zellverbände, die den Körper aufbauen: Bindegewebe, Muskelgewebe, Knorpelgewebe, Knochengewebe usw.

Gewerbetrankeheiten sind Krankheiten, die im Zusammenhang mit einem bestimmten Beruf auftreten, z. B. Bleivergiftung bei Schriftsetzern, bei Malern, die mit Bleiweiß arbeiten; Gießerfieber bei Zinkblechbearbeitern; Staublunge der Steinhauer usw. Die G. sind anzeigepflichtig.

Gewitter kann man ohne Angst und Furcht über sich ergehen lassen, wenn man sich dabei richtig verhält. Im Freien muß man alle hohen Bäume vermeiden (auch die Buchen, die man nach einer Bauernregel suchen soll). Ist man allein auf völlig freiem Feld, tut man gut, sich flach auf die Erde zu legen. In der Wohnung hat man lediglich den Rundfunk abzuschalten und die Antenne zu erten. Das Schließen der Fenster ist ebenso überflüssig wie die Scheu vor der Bedienung eines Lichtschalters.

Gewürze sind geschmackverbessernde und appetitanteregende Speisenzutaten. Einheimische G. sind gesünder und billiger als ausländische. Wir kennen Suppen-, Salats-, Fleisch- und Soßenkräuter. Je nach dem zu gebrauchenden Pflanzenteil wieder unterschieden in Blatt-, Samen- und Wurzelgewürzkräuter. Für den Wintervorrat werden die Blattgewürze vor der Blüte zum Trocknen geschnitten, da dann besseres Aroma. Siehe einzelne Arten. Gewürze müssen luftdicht verschlossen werden, damit ihr Gehalt an ätherischen Ölen sich nicht verflüchtigt. Aus dem gleichen Grunde soll man Gewürze erst bei Bedarf selbst mahlen, man läßt dann auch nicht Gefahr, verfallene oder gestreckte Gewürze zu kaufen.

Gicht, eine Störung des Harnsäurestoffwechsels im Blute, führt zu akuten und chronischen Gelenkentzündungen. Es treten anfallsweise plötzliche, sehr schmerzhafte Gelenkentzündungen auf, die durch Ablagerung harnsaurer Salze in den Gelenken bedingt sind. Meist wird zuerst das Grundgelenk der großen Zehe befallen (Podagra, Zifferlein). Aus den akuten Schüben können sich chronische Gelenkveränderungen entwickeln, die sog. Gichtknoten. Auch in den Ohrknorpeln sind charakteristischweise harnsaure Salze abgelagert und als Knoten (Tophi) sichtbar. Meist ist die Anlage zu Gicht familiär bedingt. Während des sehr schmerzhaften Anfalles Bettruhe, warme oder kalte Umschläge, je nachdem sie der einzelne besser verträgt. Nopphan nur auf ärztl.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite an, der starken Seite anschnitten!

SWW-Ordner werden neuen Begehren auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Seite anschnitten!

SWW-Ordner werden neuen Begehren auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Geschwister 161 **Geselliger Güterstand**

Geschwister dürfen sich nicht heiraten; der Beislag zwischen Geschwistern (auch Stiefgeschwistern) wird bestraft.

Geschwollene Wade ist meist ein Anzeichen für eine Zahnerkrankung (Wurzelhautentzündung u. eiterung), kommt aber auch bei Mumps (i. d.) vor. Arzt rufen!

Geschwollene Füße, besonders nach größeren Anstrengungen, behandelt man mit Umschlägen mit essigsaurem Tonerde. Andere Ursachen der geschwollenen Füße sind Venen-Entzündungen und Krampfadern; auch bei Plattfuß können die Füße anschwellen, so besonders im Sommer. Arzt!

Geschwür, mit Entzündung od. Eiterung verbundener Substanzverlust einer Gewebsoberfläche. Sehr schlechte Heilungseignung! Häufig sind Geschwüre am Unterleib bei Frauen infolge von Krampfadern nach Schwangerschaften (Rindsfuß). Geschwüre der Mundschleimhaut durch schadhafte Zähne, syphilitische und tuberkulöse Geschwüre. Behandlung mit Salben usw. Bei Syphilis und Tuberkulose muß das Grundleiden behandelt werden. Arzt!

Geschwulst, 1. Schwellung, 2. Neubildung, meist ohne erkennbaren Anlaß eintretende selbständige Wucherung von Körpergeweben. Jede Geschwulst, auch wenn sie nicht schmerzhaft ist, ist sofort dem Arzt zu zeigen, nicht lange warten mit einer entl. Operation, da auch die bösartigen Geschwülste heilbar sind, wenn sie frühzeitig radikal entfernt werden.

Gesellschaft, hauptsächlich in Süddeutschland übliche Bezeichnung für gepöbelte (geselchte) Räucherwaren vom Schwein.

Gesellschaft nennt man einen größeren Kreis von eingeladenen Gästen. Es ist heute nicht mehr üblich, Gesellschaft zu einer Massenabfütterung ausarten zu lassen. Man bewirbt seine Gäste im Rahmen der vorhandenen Mittel und achtet mehr darauf, daß die Eingeladenen zueinander passen sowie daß sie sich gut unterhalten. Man kann seine Gäste ebenso zum Nachmittagsstee wie zum Abendbrot und nach dem Abendbrot einladen. Ehepaare laden man nicht getrennt ein, doch können Mann oder Frau allein erscheinen. — Im Rechtsinn ist die Gesellschaft die Rechtsform für Personenvereinigungen mit geschlossenem Personenkreis zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks.

Geselliger Güterstand tritt mit der Eheschließung von selbst ein, wenn kein Ehevertrag abgeschlossen wird. Das Vermögen der Frau wird eingebrachtes Gut und unterliegt der Verwaltung und Nutznießung des Mannes (i. aber Vorbehaltsgut). Der Mann kann aber die Frau ohne ihre Zustimmung nicht durch Rechtsgeschäfte verpflichten oder über eingebrachtes Gut verfügen. Die Zustimmung kann durch das Vormundschaftsgericht erteilt werden. Einen das einge-

Leer: Gewerbe- und Handelsbank GmbH.
Emden: Bant für Handel und Gewerbe GmbH.

Brautschleier Heinrich Kohl, Emden, Große Falderstraße

Rundschau vom Tage

Würdiges Grabmal für Albrecht den Bären

Im altersgrauen Ballenstedter Schloß auf den Höhen des nordöstlichen Harzrandes liegt Albrecht der Bär begraben. Als bedeutendster Fürst aus dem Hause Askanien wurde er 1134 mit der jetzigen Altmark belehnt und eroberte von hier aus die Prignitz und das Havelland mit der Feste Brandenburg. Deutschland ehrt in ihm den Mann, der die Rückgewinnung des deutschen Ostens begann und die neue Grenzmark dem Reiche sicherte.

Das Grabmal Albrecht des Bären in Ballenstedt, das nur von einer Seite aus zugänglich ist, soll jetzt in würdiger Form wiederhergestellt werden. Die Erneuerung schließt sich an die Wiedererrichtung des Grabmals König Heinrichs in Quedlinburg und Heinrich des Löwen in Braunschweig an. Die künstlerische Beratung bei der Wiedererrichtung ist Professor Schulze, Naumburg, übertragen worden.

Vier Kumpel vom Gestein begraben

Die Schachtanlage Ostfeld der Königin-Luise-Grube in Hindenburg wurde am Donnerstag von einer stärkeren, durch Bewegungsvorgänge des Berginnern ausgelösten Erschütterung in Mitleidenhaft gezogen. Um 12.45 Uhr ging plötzlich durch das Flöz ein den Bergschichten ähnlicher Ruck. Dabei lösten sich auf der 400-Meter-Sohle einer Abtreibung in einem schon ausgehöhlten Pfeilerbau größere Kohlen- und Gesteinsmassen des Hangenden. Mehrere arbeitende Bergleute wurden dabei verschüttet. Die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten stießen auf keine größeren Schwierigkeiten, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Bergung der Grubenmänner erfolgen konnte. Allerdings konnte der 21jährige Feuer Leo Burek nur noch als Leiche unter dem Gestein hervor geholt werden. Schwer verletzt wurde der dreißigjährige Fördermann Wot. Zwei andere Füller kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Starker Schneefall in der Eifel

Nach den fast frühlingmäßigen Temperaturen zu Beginn dieser Woche schlug in der Nacht zum Donnerstag die Witterung unerwartet um und brachte in der Eifel einen Schneefall. In den Höhenlagen schneite es am Donnerstag fast während des ganzen Tages, so daß wieder Schneehöhen bis zu zwanzig Zentimeter zu verzeichnen sind. Der unerwartete Schneefall und inzwischen auch wieder eingetretener Frost führten auf den Höhenstraßen bereits mehrfach zur Behinderung des Verkehrs.

Flüsse liefern Elektrizität

Zusammen mit den Gauleitern Adolf Wagner-München und Franz Schwede-Roburg-Stettin beauftragte Oberst Loebe, der Beauftragte des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring für den Vierjahresplan, jetzt das seiner Vollendung entgegengehende Unterwasserwerkwerk an der Aller. Der Erbauer des ersten Unterwasserwerkwerkes der Welt, das bei Kofin in Pommern errichtet wurde, Arno Fischer, hatte die Führung an der Baustelle übernommen. Das neue Werk wird im Auftrag des Ministerpräsidenten Göring ausgeführt. Die Befestigung ergab, daß alle Erwartungen, die an die neue Anlage gestellt wurden, erfüllt worden sind. Beim Bau und der Anordnung der einzelnen Bauteile kam erstmalig eine große Anzahl neu angemeldeter Patente zur Anwendung, denen die Fachwelt teilweise skeptisch gegenüberstand. Die Wirksamkeit aber hat erwiesen, daß alle Schwierigkeiten überwunden worden sind.

Die Pläne zum Bau von Unterwasserwerkwerken, die auf eine Anregung des Gauleiters Schwede-Roburg zurückgehen, bezwecken eine Umgestaltung der Energiewirtschaft mit neuen Mitteln und auf neuen Wegen. Die Unterwasserwerkwerke sollen vor allem kleinere Flüsse mit geringem Gefälle für die Elektrizitätsgewinnung ausnutzen. Aber auch auf größere und gefälltärkere Flüsse sind sie anwendbar. Ministerpräsident Göring griff die neue Idee auf und gab Gauleiter Schwede-Roburg den Auftrag, die Brauchbarkeit der neuen Erfindung auch an einem entsprechend großen Wasserfall mit starkem Gefälle unter Beweis zu stellen. Im Einvernehmen mit Staatsminister Adolf Wagner wurde als geeigneter Fluß für die Errichtung des zweiten Unterwasserwerkwerkes die Aller gewählt und Arno Fischer mit der Durchführung des Baues beauftragt.

Adolf-Hitler-Kanal noch 1938 fertig

Außerordentlich interessante Einzelheiten werden jetzt über den im Bau befindlichen Adolf-Hitler-Kanal bekannt. Diese Wasserstraße, die das oberhessische Industriegebiet an das deutsche Kanalnetz anschließen wird, soll durchschnittlich 37 Meter breit und 3,50 Meter tief sein. Den Höhenunterschied zwischen Industriegebiet und Mündung überbrücken sechs Staustufen. Sie werden so eingerichtet, daß sie auch von den größten Rähnen befahren werden können. Der Kanal, für den rund 44 Millionen RM. aufzuwenden sind, soll im kommenden Winter, also noch im Jahre 1938 fertiggestellt sein. Man rechnet mit einem jährlichen Verkehr von mindestens 3,5 Millionen Tonnen.

Jüdische Frechheiten

Ein unverwundener dreißiger jüdischer Volksheld, der zahlreiche deutsche Volksgenossen betrogen und ein deutsches Mädchen um ihre letzten Ersparnisse gebracht hatte, konnte jetzt in Berlin ungeschädigt gemacht werden. Seit längerer Zeit war der Burche der Zollabfuhrungsstelle wegen seiner häufigen Auslandsreisen aufgefallen.

Die Untersuchungen ergaben den dringenden Verdacht, daß sich der Jude größere Darlehensbetrügereien hatte zuschulden kommen lassen. Der Verdacht erwies sich als begründet, denn bald wurde festgestellt, daß der Schieber schon seit 1935 fortlaufend Personen um rund 30 000 Mark geschädigt hat. Er hatte sich als Vertreter großer ausländischer Firmen ausgegeben und behauptet, hohe und höchste Provisionen zu erhalten. Dabei ließ er durchblicken, daß er gern noch jemand an diesem „günstigen Geschäft“ beteiligen würde, da er es gar nicht allein schaffen könne. Verschiedene Personen fiel darauf herein, ihm Darlehen zu geben, wofür sie mit 50 Prozent an seinen Provisionen beteiligt sein sollten. Als die Opfer lange Zeit vergeblich auf ihre Provisionen warteten und endlich die Rückzahlung der geliehenen Gelder verlangten, fand der Gauner durch Urkundenfälschungen neue Wege, um seine Opfer zu verströken. Bei seinen Auslandsreisen hatte er sich auf unrechtmäßigen Wegen Kopfkopfbogen ausländischer Firmen verschafft, auf denen er sich selbst keine erhaltenen Aufträge bestätigte.

Eine Berlinerin wurde von dem Juden auf eine ganz besondere gemeine Weise um 10 000 Mark betrogen. Er stellte sich ihr als „Professor Dr. Lehmann, Arzt an einer Berliner Klinik“ vor. Weiter erzählte er, daß er außerdem noch Vertreter ausländischer Firmen sei, die ihm ungeheure Verdienste garantierten. Um die Frau in Sicherheit zu wiegen, versprach er ihr auch noch die Ehe. Daß er Jude war, verschwieg er wohlweislich.

Als die Braut eines Tages mißtrauisch geworden war und ihr Geld zurückverlangte, ließ der Jude die Mäse fallen. Er gab ihr seine Betrügereien zu, drohte ihr aber damit, daß sie nie zu ihrem Gelde kommen würde, wenn sie ihn anzeige. So schüchtern er die Frau bis zu seiner Festnahme ein. Als die Polizei endlich zugriff, trug der Gauner auch unberechtigterweise das Eisene Kreuz.

Jüdin verkuppelte drei Töchter

In einer Verhandlung vor der Großen Kieler Strafkammer hatte sich die fünfzigjährige Volksschülerin Agathe L. wegen schwerer Kuppellei zu verantworten. Wie aus der Beweisaufnahme hervorging, hatten die drei Töchter der Angeklagten, die im Alter von 18 und 22 Jahren stehen, in den Jahren 1935 und 1936 mit Wissen der Mutter in deren Wohnung immer wieder über Nacht Männer empfangen. Frau L. bestritt zwar, von diesem Treiben gewußt zu haben. Ihre Angaben konnten ihr aber widerlegt werden. Sie wurde wegen schwerer Kuppellei zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In dem Prozeß, der sich über viele Stunden erstreckte, wurde sowohl von der jüdischen Mutter als auch von den drei halbjüdischen Töchtern mit einer erstaunlichen Frechheit gelogen. Der erste Versuch des Schwindelmanövers begann, als es sich darum handelte, festzustellen, ob die Angeklagte Voll- oder Halbjüdin ist. Das Indutium ihrer Großeltern und ihrer Mutter gab sie unumwunden zu. Bezüglich ihres Vaters aber versuchte sie die Volljüdischkeit abzutreten, da er sich in früheren Jahren durch eine Taufe (!) zu einer christlichen Konfession bekannt habe. Schließlich mußte sie aber doch zugeben, daß ihr Vater gleichfalls Volljude gewesen ist. Im übrigen spielten die Töchter vor Gericht eine so dreiste und freche Rolle, daß sie vom Vorsitzenden wiederholt ermahnt werden mußten.

Beispiel für andere!

In einer Gemeinde in der Umgebung von Köln haben die Gemeinderäte jetzt beschlossen, in Zukunft alle Volksgenossen, die noch irgendwelchen Verkehr mit Juden pflegen, vom Gemeindegeldrecht und der Nutzung des Gemeindegeldes auszuschließen. Geschäftsleute und Unternehmer werden, falls sie Verkehr mit Juden pflegen, bei der Vergabe öffentlicher Aufträge nicht mehr berücksichtigt.

Diese Maßnahme mag hart erscheinen; sie ist aber gerecht. Denn wer mit den Volksfremden verkehrt, soll zusehen, daß ihm auch die Juden helfen. Wenn die Öffentlichkeit Rechte zu vergeben hat, dann haben sie jedenfalls keinen Anspruch darauf.

Siebenköpfige Verbrecherbande gefaßt

Ein großer Diebstahl von Weihnachtsnüssen führte auf die Spur einer mehrköpfigen Verbrecherbande in Berlin. Aus einer Kemeie waren kurz vor Weihnachten sechs Zentner Nüsse, eine Wagenplane und zwei Autolampen gestohlen worden. Die Ermittlungen führten auf einen vorbestraften Verbrecher, der im Berliner Weddingviertel als außerordentlich gewalttätig bekannt ist. Er hatte den Diebstahl ausgeführt und mit seiner Freundin zusammen die Diebesbeute zu einem Bekannten gebracht, der für den Weiterverkauf der gestohlenen Sachen sorgte. Außer diesem Kleeblatt konnten noch vier weitere Fehler hinter Schloß und Riegel gefaßt werden. Bei der Voruntersuchung stellte es sich heraus, daß das Haupt der Verbrecherbande eine große Anzahl von Autodiebstählen verübt hatte.

Ein Wolf spazierte durch die Stadt

In Seehausen in der Altmark bewunderten die Einwohner einen besonders prächtigen „Schäferhund“, der einen ganzen Tag lang durch die Straßen der Stadt spazierte. Die Kinder spielten mit ihm, und die Leute fütterten diesen prächtigen Hund, der sich auffällig schen zeigte. Am Nachmittag stellte es sich dann plötzlich heraus, daß der „Schäferhund“ in Wirklichkeit ein Wolf war, der aus einem Zwinger ausgebrochen war und sich nun in der Stadt herumtrieb. Auf diese Schreckensnachricht hin leerten sich die Straßen der Stadt im Nu. Erst später, als es gelang, den Wolf im Hof des Postamtes aufzufinden und ihn dort durch einen Förster abschließen zu lassen, legte sich die Aufregung.

Sechs soziale Befriedungsgesetze in Frankreich

Widerum illegale Betriebsbesetzungen - Anhaltende Frankentriebe

Paris, 28. Januar.

In der französischen Kammer sind von Chaumemps sechs Gesetzesentwürfe eingebracht worden, die die neue Arbeitsordnung darstellen und als erster Akt des sozialen Befriedungswerkes der Regierung bezeichnet werden. Ueber die Ausföhrten dieser Gesetzesentwürfe bestehen die widersprechendsten Ansichten. Die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände, mit denen die Regierung nur getrennt verhandeln konnte, haben noch keine Stellung zu den Entwürfen genommen.

Angefaßt der zahlreichen neuen Streiks, die mit illegalen Betriebsbesetzungen verbunden waren und hauptsächlich in einigen kleineren Betrieben der Pariser Umgebung ausgebrochen sind, hat Chaumemps einen Rundfunkappell an das französische Volk gerichtet, sich dem sozialen Befriedungswerk der Regierung nicht zu versagen. Der Ernst der Lage wurde wiederum gekennzeichnet durch die anhaltende Frankentriebe. Das Pfund ist am Donnerstag auf fast 155 gegenüber 153,5 gestiegen.

In der Presse hält die Aussprache über die innere Lage Frankreichs an. Bemerkenswert ist eine Stellungnahme des Obersten Guillaume, der in seiner Zeitschrift „Choc“ erklärt, daß, solange die kommunistische Partei den Befehlen Moskaus gehorcht, die Zuteilung von Ministerämtern an diese Partei gleichbedeutend sei mit einer Ernennung des Pariser Sowjetbotschafters zum französischen Kabinettsmitglied.

Krach im Prager Parlament

In der ersten Sitzung des Prager Parlaments in diesem Jahre kam es zu Lärmigkeiten. Die Beratung des internationalen Opium-Abkommens benutzte ein kommunistischer Redner zu scharfen Angriffen gegen die tschechischen Agrarier. Der Klubvorsitzende dieser Partei rief darauf dem Kommunisten zu, daß die vorgebrachten Anklagen erlogen seien. Darauf ließen die tschechischen Agrarier den Saal. In diesem Augenblick brüllte ein Mann aus der Diplomatengasse mit überschnapper Stimme den tschechischen Agrariern etwas zu, was in dem Lärm nicht verstanden wurde. Der Mann, der sich auch von den diensttuenden Parlamentsdienern nicht beruhigen ließ, wurde später als ein Kommunist aus dem Senat festgestellt. Der Mann tobte so lange, bis schließlich die Opium-Vorlage angenommen war.

Explosion in schottischer Sprengstoff-Fabrik

In den Nobel-Sprengstoffwerken von Ardeer in Schottland hat sich aus bisher unbekanntem Gründen am Donnerstagnachmittag eine Explosion ereignet, durch die sechs Arbeiter und eine Frau, getötet und zahlreiche andere verletzt wurden. Die Explosion ereignete sich im Nitro-Glycerin-Laboratorium des Werkes. Sowohl das Laboratorium als auch ein Nachbargebäude wurden völlig zerstört. Die Bergungsarbeiten sind in aller Eile aufgenommen worden. Die Explosion wurde im Umkreis von dreißig Kilometer gehört. Die Nobelsprengstoffwerke von Ardeer, in denen Sprengstoffe in Massenfabrikation hergestellt werden, gehören zu den größten der Welt.

Das älteste Troja entdeckt?

Die archäologische Kommission der Universität von Cincinnati, die im vergangenen Jahre umfangreiche Ausgrabungen in Troja unternahm, kündigt in ihrem Tätigkeitsbericht aufsehenerregende Forschungsergebnisse an. Die Kommission glaubt, in einem gewaltigen Verteidigungswall, der mit Stulpturen schmuck versehen war, Ueberreste des ältesten Troja entdeckt zu haben. Die Mauer soll aus der Zeit um etwa 3000 vor Christi stammen. Professor Blegen, Dozent für Klassische Archäologie der Universität Cincinnati, erklärte, daß Troja bereits in seiner frühesten Zeit eine umfangreich befestigte Stadt gewesen sei. Die von ihm gefundene cyclopische Mauer offenbare in ihrem Stulpturen Schmuck, und zwar sowohl im Stil als auch in der technischen Ausführung, eine lange kulturelle Tradition.

Die Mitteilungen von Professor Blegen werden in der Fachwelt vermutlich scharfe Diskussionen auslösen. Schlieemann hat bekanntlich in Troja in den Jahren 1871 bis 1882 und 1890 in verschiedenen Schichten bis zur Tiefe von sechszehn Meter unter der jetzigen Oberfläche Ueberreste von Mauern und Häusern, Geräten, Waffen und umfangreichen Goldschmuck zutage gefördert, die von verschiedenen Ortschaften stammen, die nacheinander auf der gleichen Stelle gestanden haben. Schlieemann nahm nicht weniger als sieben Städte an. Die Schlieemannschen Ausgrabungen sind später von Dörpfeld fortgesetzt worden. Sie haben namentlich zur weiteren Klärung der mykenischen Periode, der Burg Troja geführt. Nach Dörpfelds Forschungen ist die in der mykenischen Zeit entstandene Schicht, von der mächtige Befestigungsanlagen festgestellt worden sind, als das homerische Troja zu bezeichnen. Es fragt sich daher, ob die neue These von Professor Blegen der kritischen Nachprüfung maßgebender Fachleute standhalten kann.

Königsmählungen

Dr. Wilhelm Fischer stattete am Donnerstag dem Reichsminister des Auswärtigen einen Besuch ab und berichtete ihm über seine Expedition und die auf dieser erzielten wissenschaftlichen Ergebnisse.

Staatssekretär und Chef der Auslandsorganisation der NSDAP. im Auswärtigen Amt Gauleiter Bohle hat am Donnerstagnachmittag mit seiner Begleitung nach fünfzigem Besuch die Hauptstadt Ungarns wieder verlassen.

Die Anfeindungen und offenen Drohungen, mit denen gewisse englische und französische Blätter das schweizerische Neutralitätsbestreben verzeichnen, haben in der Schweiz öffentliche Aufmerksamkeit eine lebhafte Abwehrstimme hervorgerufen. Der Bericht des früheren belgischen Premierministers van Zeeland wurde am Freitagmorgen in London von der britischen Regierung als ein Weibbuch veröffentlicht.

Der französische Innenminister Sarraut berichtete der Regierung über das Unglück von Billejuif. Der Kabinettsrat beschloß, die Opfer auf Staatskosten zu bezeugen.

Die bulgarische Staatspolizei, die bereits am Mittwoch eine kommunistische Geheimdruckerei ausfindig machte, konnte am Donnerstag zwei weitere Geheimdruckereien der Kommune in Sofia aufdecken.

Wie aus Schanghai berichtet wird, ist von den dortigen japanischen Behörden nunmehr endgültig an Hand von Tatsachen und Papieren festgestellt worden, daß der Pilot eines der chinesischen Bombenflugzeuge, die am Mittwoch über Nanjing abgeschossen wurden, ein sowjetrussischer Staatsangehöriger war.

Zufüttrte in der belgischen Kammer

Sowohl in der belgischen Kammer als auch im Senat kam es Donnerstag wieder einmal zu heftigen Tumulten und Schlägereien, die die zeitweise Aufhebung der Sitzung zur Folge hatten. In der Kammer beschuldigte der regierende Abgeordnete Verulle den Gesundheitsminister Routers und den früheren Verkehrsminister Henry Jaspar, den spanischen Bolschewisten Flugzeuge geliefert zu haben. Jaspar bezieht hierauf die Tribüne und erklärte, daß er sich mit den Registen in keine Auseinandersetzung einlasse. Als der Abgeordnete seine Beschuldigungen forsetzte, nannte ihn Jaspar einen „Schweinehund“ und stürzte sich wutentbrannt auf ihn, indem er über mehrere Bänke hinwegsprang. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Schlägerei, in der sich Abgeordnete aller Parteien mit Faustschlägen und Fußtritten bedicketen. Parlamentsdiener mußten gerufen werden, um die Kämpfenden zu trennen und die Sitzung wurde zeitweise aufgehoben.

Druck und Verlag: NS-Gauleiter Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigabteilung Emden, / Verlagsleiter Hans Paetz Emden
Hauptredaktion: Menjo Kollert; Stellvertreter Karl Engeltes
Beantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kollert; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat: Karl Engeltes; für Stadt Emden: Dr. Emil Reijter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Stockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Raul Schweg, Emden. - D. V. Dez. 1937: Hauptausgabe 25 325, davon mit Helmatbeilage „Leer und Reiderland“ über 3000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhandlung E/C im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Helmatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfa., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfa., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 30 Rpfa., für die Beilageausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfa., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfa.

In der NS-Gauleitung Weiser-Ems G. m. b. H. erscheinen insgesamt

Örtliche Tageszeitung, Emden	25 325
Bremer Zeitung	35 385
Odenburgerische Staatszeitung	33 507
Wilhelmshavener Kurier	18 070
Gesamtauflage Dezember 1937:	107 267

Emden

Meiner werten Kundschaft zu Kenntnis, daß ich mit Wirkung vom Montag, dem 31. Januar 1938, ab meine

Obst-, Gemüse- u. Feinkosthandlung
in den **Neubau Wilhelmstraße** (neben der Firma Wittkamp) verlege. — — — —

Ich danke meiner Kundschaft für das bisher erwiesene Vertrauen und bitte auch weiterhin um Zuspruch. — —

Emma Krickel, Emden
Wilhelmstraße Fernruf 3219

Reichshof, Emden

Heute abend (28. Januar)

EHREN- UND ABSCHIEDS-ABEND
der beliebten Kapelle LIA LORENZ

Mundl's Ausflugslokal, Emden - Wolhusen

Jeden Sonnabend und Sonntag Tanz

Vollständig neue Kapelle!

Kleinfalber-Schützenverein
Ortsgruppe Emden

2. Winterfest

Sonnabend, den 29. Januar 1938, abends 8.30 Uhr im „Tivoli“
— Kassenöffnung abends 8 Uhr —
Konzert — Aufführungen — Tanz

Eintrittspreis einchl. Tanz 0,55 RM. Gäfte herzlich willkommen!



Winterfest des ETV

5. Februar 1938 in der Turnhalle

„Drunter und drüber“



Zum Sonntagsbraten

gehört ein gehaltvoller, würziger Mosel- oder Saarwein. Die weiche, mündige Art des Rheinweins eignet sich ganz besonders zum Fischgericht und zum Wild oder Geflügel wählen Sie am besten einen deutschen Rotwein oder einen kräftigen Bordeaux. Kommen Sie zu

Wilh. Ekkenga,
Emden, Große Straße,
wir beraten Sie gut!

Volksbund l. des Deutschland im Ausland (V.D.A.)

heute, Freitag, 28. Januar, 20 Uhr in der Aula des Oberlyzeums Emden

Vortrag
Hr. Dr. Kabusch, Klagenfurt über

„Der Volkstumskampf unserer Deutschen in Ämten“

Jedermann herzlich willkommen!

Wir danken herzlichst

allen Mitgliedern und Spendern für die allseitige reiche Unterstützung und Geschenke aus Anlaß unseres Rotkreuzfestes.

Deutsches Rotes Kreuz
Vaterländischer Frauenverein

Deutsches Rotes Kreuz
Vaterländ. Frauenverein

Farbe „Gelb“ hat gewonnen. Gewinne sind Freitag u. Sonnabend bei der Firma Mustert, Emden, zwischen beiden Sieden, abzuholen.

Urteil über OPIFERA

München, 6. 1. 38.

Ich habe stets mit großem Erfolg bei Erkältungen die vortrefflichen Opifera-Bonbons genommen.

Frau Anny Söck,
Montgelahstraße 20.

„Die ersten Emden“
Eucalyptus-
Menthol-
Bonbons
Überall erhältlich

Seifen und Bohnerwachs billig!!

Toilettenseifen
in großer Auswahl von 0.10 an
Toilettenseife
beschädigt, Lüte..... 0.50
Kernseifen in versch. Sorten
200-g-Riegel..... 0.12
Bohnerwachs in Paketen
gelb, braun und weiß 0.20, 0.10
Bohnerwachs in Dosen
gelb, braun u. weiß Dosen 0.25 an
3% Markenrabatt!
(ausgenommen Markenartikel)

Seifen-Puls
Emden Norden
Große Str. 53 Hindenburgstr. 120

Schlachthof Emden
Freibank

Verkauf von
1500 Rfd. Rind- u. Schweinefleisch
Sonnabend vormittag 8.30 Uhr.



Bulle „Arms“
deckt für 7 RM., ist auch verkäuflich. Mutterleistung 2-jähriger Durchschnitt: 4775 kg Milch, 170 kg Fett, 3.58 %.

M. Fokken, Ulewand

LICHTSPIELE



Kein Wort von Liebel!

ELLEN SCHWANNECKE
ROMANOWSKY
WANKA-SYMO-FIEDLER
REGIE: DR. ALWIN ELLING

Lustige Abenteuer eines reizenden Mädels

Nur bis einschließl. Montag!
Täglich 6 und 8 1/2, Sonntag ab 2 1/4 Uhr!

Kleingartenbau e. V., Borssum

Am Sonnabend, dem 29. Januar, abends 8 Uhr, findet bei Geschw. Tempel die diesjährige **Generalversammlung** statt.

Der Vereinsführer, W. B. Hermann.

In rund 25000 Haushaltungen

wird die »Ostfriesische Tageszeitung« gehalten. Das entspricht einer Kopfzahl von etwa

80000 Menschen

Sollten sich darunter nicht sehr zahlreiche Interessenten für Ihre Anzeigen finden? —

Ab Montag

nächster Woche fahren unsere Milchwagen wieder **täglich**

Molkerei-Genossenschaft „Krummhörn“
e. G. m. u. H. **Pewsum**

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18 Fernruf 3905

Kriegerkameradschaft Emden
(Kriegerhäuserbund)

Kameradschaftsappell
am 30. Januar 1938, 20.30 Uhr im Tivoli

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht
 2. Kassenbericht
 3. Reichstriebsertag 1938
 4. Tagung der Arbeitsgemeinschaft in Westhauderfehn
 5. Vortrag
 6. Anordnungen.

Vollständiges Erscheinen ist Pflicht.
Der Kameradschaftsführer.

Holtermöbel Sofas, Couches, longues, gute Arbeit, gute Stoffe

Karl Glend
Emden, Große Brückstraße 88.
Annahme von Ehestandsdarlehen

Harlingerland

Jede Dame ist begeistert über die unverwundlichen **WELLA DADERWELLEN**

Diese erhalten Sie nur im Spezial-Damen-Salon **Blunck, Esens** Butterstraße

Zur Vereitung eines kräftigen und wohlschmeckenden Bitters benötigen Sie ein Päckchen meiner vorzüglichen

Hollandse Kruiden

auf einen Liter Brantwein oder Genever.
— Päckchen 50 Pfennig —
Bewährte Spezialität seit 1876
Progerie Johann Bruns, Emden



Auto-Vermietung
Wilh. Rosenboom jr.
Emden, Wilhelmstraße 61

Sonnabend

Sprechstunde 8-9 Uhr
Nervenarzt **Dr. Barghoorn** EMDEN

Prima Drainröhren

50 Millimeter, bahnstehend abzugeben.

Günther Siebels, Esens
Fernruf 101.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße 1. Ordnung Wittmund-Ogenbargen von Km. 23,918 bis Km. 20,918 liegt beim Postamt Wittmund auf vier Wochen aus.
Oldenburg (Oldb.), 27. Januar 1938. Telegraphenbauamt.



Ortsgruppe Wittmund

Am Sonnabend, dem 29. Januar 1938:
Ausgabe von Waren- und Kohlungsscheinen
usw. für Wittmund in unserem Geschäftsraum Burgstr., und zwar:
Nr. 1-40 nachm. von 2.00-2.30 Uhr,
über Nr. 40 nachm. von 2.30-3.00 Uhr.
Der Ortsbeauftragte.

Ortsgruppe Norden

Für alle WHW-Betreuten, die im Besitze einer Kontrollkarte sind, findet am Sonnabendvormittag zwischen 9 und 10 Uhr in unserer Geschäftsstelle Posthalterstraße eine **Ausgabe von Lebensmittel- u. Kohlungsscheinen** statt.
Der Ortsbeauftragte.

Norden

Dank-Gottesfeier

am Sonntag, dem 30. Januar, 10 1/2 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Norden.
Es predigt Pastor Wittinghaurich.
Alle sind herzlich eingeladen.

Beim Kauf neuer Sofas nehme ich alte in Tausch.
Eduard Hellmann, Norden,
Uffenstraße 22.

Drucksachen

jeder Art liefert schnell und gut die **OTZ-DRUCKEREI**

Achtung! Den Einwohnern von **Halbmond und Umgegend** zur Kenntnisnahme, daß ich als beidseitiger Wieger auf vielseitigen Wunsch eine

Viehwaage

bei meiner Wirtschaft aufgestellt habe. Ich bitte um regen Zuspruch.

A. Martens, Gastwirt, Halbmond

Anzeigen-Annahmeschluß
für die Sonnabend-Ausgabe
heute abend!

Familiennachrichten

Statt des Anjagens. Die Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen in dankbarer Freude an
Gerhard Buse und Frau
Gertje, geb. Janssen
Wjbellsum, den 27. Januar 1938.

Die Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen in dankbarer Freude an
Gerhard Meinen und Frau
Gretchen, geb. Meinen.
Holland, den 26. Januar 1938.

Ihre Verlobung geben bekannt
Maria Rahmann
Wilhelm Steffer
Middels-Westerloog Ogenbargen
28. Januar 1938.

Danksagung.
Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene vielseitige Teilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Familie H. Ojemann.
Süderneuland II, den 27. Januar 1938.

Leere Nord und Land

Leer, den 28. Januar 1938.

Gestern und heute

otz. Die frühlingmäßig warmen Tage in der ersten Hälfte dieser Woche haben dazu geführt, daß mancherorts die Weidenbüschchen ihre braune Umhüllung geprengt haben. Obwohl die Weidenbüschchen unter Naturschutz stehen und das Abschneiden der kitzelnden Zweige verboten ist, muß alljährlich beobachtet werden, daß gegen dies Verbot verstoßen wird.

Die Neuorganisation der Feuerwehren hat innerhalb der letzten zwei Jahre besonders in unserm Kreis Leer beachtliche Fortschritte gemacht. Im Kreisgebiet sind jetzt nicht weniger als 94 Freiwillige und 18 Pflicht-Feuerwehren mit 23 Kraftfahrzeugen zu 29 Einheiten, sog. Vöschverbänden, zusammengestellt. Die Hebung der Brandmoral und der Rückgang der verifizierten Brandschadensfälle kommt dadurch zum Ausdruck, daß eine Feuerversicherungsanstalt für das abgelaufene Jahr 1937 fast drei Millionen Reichsmark zurückvergüten kann. Dank der unermüdbaren Aufklärungsarbeit und der getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen sind also auch hier beträchtliche Vermögenswerte der Volkswirtschaft und damit dem Volksganzen erhalten geblieben.

Auf einen guten Gedanken, die Menschen zu erziehen, ist die Reichspost gekommen. Ausgehend von dem Gedanken, daß eine Erziehungsmaßnahme stets dann besonders empfunden wird, wenn sie den Selbstbesitz angeht, handhabt man es hier auf dem Postamt so, daß jemand, der z. B. seinen Schlüsselbund vergessen hat, ihn nicht zurückerhält, bevor er nicht einen kleinen Betrag in die RW-Sammelbüchse gelegt hat. Auch Fundgegenstände können auf dem Postamt nur gegen eine RW-Spende „eingelöst“ werden. Stellt man die menschliche Unguldsamkeit in Rechnung — lieber Himmel, was wird an einem Tag in der Stadt alles vergessen und verloren und welcher Anteil entfällt davon auf den Bereich des Postamts? — dann darf man sagen: „Dor komen wall Deiljes binanner!“

Drei neue Müttererholungsheime auf den Nordseeinseln

Außer den beiden Müttererholungsheimen der NSD, die auf den Nordseeinseln Wangerooge und Juist bestehen, sollen auf den ostfriesischen Inseln Baltrum, Spiekeroog und Langeoog noch in diesem Jahr drei weitere Heime vom Gau Wejer-Ems errichtet werden.

WGW-Gutscheine zum 30. Januar

Sonderausgabe zum 30. Januar 1938



Sonderausgabe zum 30. Januar 1938

WGW-Gutscheine zum 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution am 30. Januar 1938.



WGW-Gutscheine zum 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution am 30. Januar 1938.

Am 30. Januar gelangt im Gau Wejer-Ems eine zusätzliche Spende in Form von Gutscheinen zum Bezug von Lebensmitteln, Bekleidung und Kohlen durch das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes zur Verteilung.

Die Gutscheine zum Bezüge von Lebensmitteln und Bekleidung im Betrage von je 1 Mark werden von allein einschlägigen Geschäften in der Zeit vom 30. Januar bis zum 15. Februar in Zahlung genommen. — In bezug auf Kohlen erfolgt eine Doppelzuteilung. Diese Sonderausgabe von Kohlegutscheinen über je 50 Kilogramm wird als Serie C bezeichnet. Diese Serie hat vom 30. Januar bis zum 28. Februar Gültigkeit.

Alle Gutscheine werden vor der Ausgabe an die Hilfbedürftigen mit dem Dienststempel der maßgebenden Dienststelle des WGW versehen. Nicht abgestempelte Gutscheine werden nicht eingelöst. Die Verteilung der Gutscheine erfolgt am 30. Januar.

Winterlager des HJ-Bannes Leer

in der Otto-Webbigen-Jugendherberge in Wilhelmshaven

otz. Um auch den Kameraden vom Lande Gelegenheit zu geben, einmal im Jahre in einer Lagergemeinschaft der HJ zehn Tage von der schweren und harten Arbeit auszuspannen und das fröhliche, gesunde Lagerleben kennen zu lernen, führt der Gau Leer (381) vom 31. Januar bis 9. Februar sein diesjähriges Winterlager in Wilhelmshaven durch. Leider ist festzustellen, daß diesem wichtigen Arbeitsgebiet der HJ noch nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet wird. Gerade im Winter müßte unseren Landjungen, die im Sommer hart und schwer arbeiten müssen, die Möglichkeit gegeben werden, durch Sport und Schulung sich weiter zu entwickeln und ferner durch Besuch von Theater, guten Filmen usw. sich auch in dieser Hinsicht fortzubilden.

Ferner werden die Teilnehmer des Winterlagers die Gelegenheit wahrnehmen, die Wert der „Stadt der Kriegsmarine“ zu befestigen und wenn möglich auch den einen oder anderen Kreuzer zu besichtigen, um einmal etwas von unserer Seemacht kennen zu lernen.

Otto Maeder Führer des Jungbanns Emsland

otz. Mit Wirkung vom 16. Januar ist die Führung des Jungbannes Emsland (383) dem Führer des Jungbannes 381 (Leer), Oberjungbannführer Otto Maeder, übertragen. Als Stellvertreter des Oberjungbannführers ist Stammführer Voelken im Jungbann Emsland (383) tätig.

otz. Das Reichsjugendportabzeichen erhielten folgende Schülerinnen der Hohevelern-Schule: Hildegard Ficht, Hildegard Fischer, Grita Groeneveld, Theda Meyer und Hanna Surmeyer.

otz. Betriebsunfall. Bei den Arbeiten beim Emsbrückenbau zog sich dieser Tage ein 41-jähriger Arbeiter W. aus dem Reiderland eine schwere Klopferletzung zu. Der Verunglückte mußte einem Krankenhaus in Leer zugeführt werden. Das Befinden des Verletzten ist den Umständen nach gut.

otz. Die Hitlerjugend sammelt Altmaterial. Morgen, Sonnabend, veranstaltet die Hitlerjugend in Heisfeld und im Stadtteil am Pulverturm eine Altmaterialiensammlung. Es wird gebeten, die Materialien, die zur Abgabe bestimmt sind, bereit zu halten, um den jungen Sammlern ihren Dienst zu erleichtern. Die Sammlung findet nachmittags statt.

otz. Winterfest des Männergesangsvereins „Euterpe“. Am 5. Februar führt der Männergesangsverein „Euterpe“ Leer im Saale des „Tivoli“ sein Winterfest durch, das wieder, wie die bisherigen Winterfeste, eine reichhaltige und abwechslungsreiche Ausgestaltung erfahren wird. Die Kapelle Lottermoer-Oldenburg ist zu der Veranstaltung verpflichtet worden, auf der Tanz, Ueberraschungen und eine Verlosung geboten werden.

Der Ehrentag der alten Kämpfer

SA. marschiert am 30. Januar in Leer

Morgenseier. / Fackelzug der SA. / Kameradschaftsabend der alten Kämpfer.

otz. In einer Besprechung wurde gestern Abend die Folge für die Durchführung der örtlichen Veranstaltungen in unserer Stadt am 30. Januar, dem Jahrestag der Machtübergabe durch die NSD, bekannt gegeben. Der Tag steht im Zeichen der Erinnerung an jenes große geschichtliche Ereignis, das dem Schicksal unseres Volkes eine neue Wendung gab. Fünf Jahre sind verflossen, seitdem zum ersten Mal die Kämpfer des Führers siegreich durch die Reichshauptstadt marschierten. Und es wird immer noch marschiert in Deutschland und es wird ewig weiter marschiert werden, denn ein Volk ist aufgebrochen und kommt nie mehr zur Ruhe.

Den Auftakt zu den Veranstaltungen des Tages bildet am Sonntagmorgen ein großes Weiden der SA. ausgeführt vom Aufzug der SA-Standarte 3 mit einem Spielmannszug. Durch alle Straßen der Stadt führt dieser erste Marsch; er beginnt um 8 Uhr. Vormittags findet dann um 10.30 Uhr eine Morgenseier statt. Es spricht der bekannte Redner Strattmann, Leiter der Gauerschulungsburg Pewsum, der in diesen Tagen an vielen Orten Ostfrieslands im Rahmen besonderer Vortragsabende über seine Eindrücke und Beobachtungen in Ostasien spricht.

Am Abend tritt um 7.30 Uhr die SA. des Standorts Leer beim Ohren an zu einem Fackelzug, der durch folgende Straßen führt: Alter Markt, Kaatswähe, Kirchstraße, Süderkreuzstraße, Pferdemarkt, Kamp, Neuenstraße, Brunnentstraße, Hindenburgstraße, Adolf-Hitlerstraße, Wilhelmstraße, Augustenstraße, Innenstraße, Heisfelderstraße, Hindenburgstraße. Mit einem Vorbeimarsch beim alten Kriegerdenkmal findet der Fackelzug seinen Abschluß. — Im Anschluß an den Fackelzug finden sich die alten Kämpfer aus Leer mit ihren Frauen bei Harns zu einem Kameradschaftsabend zusammen. Von einem allgemeinen großen Kameradschaftsabend, wie er ursprünglich vorgesehen war, hat man Abstand genommen. Sollte der Folge noch etwas hinzugefügt werden, so erfolgt rechtzeitige Bekanntgabe.

Der 30. Januar im Gau Wejer-Ems

Betriebsappelle am Montag in allen Betrieben

Wie in den vorhergegangenen Jahren, wird auch in diesem Jahr der 30. Januar, der Tag der Machtübernahme durch die NSD, festlich begangen werden. In den einzelnen Ortsgruppen unsers Gaues finden am Sonntagabend, teilweise auch vormittags, Feierstunden statt. Die Feiern werden unter Leitung der Partei gemeinsam mit den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden begangen, um die Einheit der Partei gerade an diesem Tage durch

Schulungswoche der NSDAP. in Leer

otz. Am Donnerstag fand die Reihe der Vortragsabende im Rahmen der Schulungswoche der NSDAP. in Leer mit einem dritten Schulungsvortrag des Leiters der Bauerschule Haneburg, Legenhäuser-Leer, ihre Fortsetzung. Im Rahmen der Vortragsreihe „Der Lebenskampf des deutschen Bauerntums“ sprach der Redner in überaus fesselnden und aufklärenden Darlegungen über das Erbhofgesetz mit seinen segensreichen Bestimmungen und über das Entschuldigsgesetz.

Auch diesmal fanden die Ausführungen des Vortragenden, die dadurch besonders fesselnd wirkten, daß sie sich mit den Fragen der Gegenwart in der Hauptsache beschäftigten, wieder starken Beifall.

Für heute ist ein Schulungsabend mit einem anderen Thema vorgesehen und morgen sollen die Schulungsabende mit einem abschließenden Vortrag des Leiters der Bauerschule Haneburg ihren Ausklang finden.

Wie bereits an den vorhergehenden Schulungsabenden, so wurde der Vortrag eingeleitet und abgeschlossen mit gemeinsamen Gesangsliedern der Bewegung und zwar sangen die Teilnehmer zu Beginn das Niederfachselied und zum Abschluß „Es zittern die morschen Knochen!“

Auftakt der Frauenarbeit 1938

Schulungsstagnung der Kreisfrauenchaftsleiterinnen des Gaues Wejer-Ems in Hohenböden

Als Auftakt für die Frauenarbeit des Jahres 1938 fand in der Gauerschule Hohenböden eine Schulungsstagnung statt, die sämtliche Kreisfrauenchaftsleiterinnen des Gaues Wejer-Ems zusammenführte. Im Verlauf der Tagung wurden Fragen, die die praktische Arbeit betrafen, behandelt und in Besprechungen zwischen der Gaufrauenchaftsleiterin und den Gauabteilungsleiterinnen erörtert. Ein Tag vereinte die Kreisfrauenchaftsleiterinnen mit der Kreisamtsleiterin der NSD in St. Magnus zu einer erfolgreichen Arbeitsstagnung, über die bereits berichtet wurde.

Im Vordergrund der Tagung in Hohenböden standen die ganz ausgezeichneten Vorträge des Gauerschulungsleiters Buscher, des Leiters der Gauerschule Pewsum, Strattmann, und des Gaustellenleiters Haase. Besonders erfreulich war die Feststellung, daß die verantwortlichen Trägerinnen der Frauenarbeit in den Kreisen überall in engerer Fühlungnahme mit der Partei zusammenstehen und sich in ihrem Willen und in der Zielsetzung mit der Partei absolut klar und einig sind.

Geßel über die Versicherung der Artisten verkündet. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Versicherung der Artisten beschlossen, das soeben verkündet wurde. Das Gesetz bestimmt eine Reihe von Veränderungen der Reichsversicherungsbekanntmachung. Als Begriffsbestimmung für Artisten gilt die Mitgliedschaft bei der Reichstheaterkammer, Fachschaft Artistik. Das Gesetz ist mit Wirkung vom 1. Januar 1938 in Kraft getreten.

solche Gemeinschaftsveranstaltungen symbolisch herauszustellen. In verschiedenen Orten werden Traditionsmärsche durchgeführt, ähnlich wie das im vergangenen Jahr schon der Fall war. Außerdem finden abends Kameradschaftsabende statt, an denen in erster Linie die alten Parteigenossen teilnehmen. Die Programmfolge für den Tag der Machtübernahme in den einzelnen Kreisen und Ortsgruppen wird noch bekanntgegeben.

Da am Sonntag, dem 30. Januar, die Betriebe geschlossen sind, werden im Gau Wejer-Ems am Montag, dem 31. Januar, anlässlich der fünften Wiederkehr der Schicksalswende des deutschen Volkes auf Veranlassung der Deutschen Arbeitsfront überall Betriebsappelle lautet: „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler!“ Diese Betriebsappelle werden der ganzen Weltöffentlichkeit beweisen, daß gerade der schaffende deutsche Mensch den Segen der Arbeit empfindet und den Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution im Gedenden an seinen Führer begeht.

Alle Betriebe unsers Kreises Leer werden demnach am kommenden Montag im Zeichen der Betriebsappelle der Arbeitsfront in der sowohl die Betriebsführer und Betriebsobhändler, als auch zum Beweise der engeren Verbundenheit der NSDAP mit der WJ die Hoheits-träger der Bewegung in kurzen Feiern in würdiger Weise des Führers und seines gewaltigen Wertes der verflochten fünf Jahre gedacht werden soll.

Überall in den Betrieben werden die Betriebsführer und Betriebsobhändler am Montag das Treuebekenntnis für Deutschland und den Führer als Sprecher für die gesamte Werksgemeinschaft abgeben und die Hoheits-träger der Bewegung werden unter der Parole dieser Betriebsappelle „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler“ dokumentieren, daß die NSDAP und die WJ in einer Linie marschieren. In diesem Sinne werden die Betriebsappelle eine würdige Antwort aller schaffenden Deutschen in den Betrieben unsers Kreises Leer auf den vorausgegangenen Jahrestag unserer deutschen Schicksalswende darstellen.

Schulfeiern zum 30. Januar

Der Regierungspräsident in Aurich hat angeordnet, daß die Schulfeiern zum 30. Januar in diesem Jahre am Tage vorher stattfinden haben und zwar in der Form, daß der Unterricht mit einer würdigen Gedenkfeier abgeschlossen wird.

Sitzung des Amtsgerichts Leer

50.— Markt Geldbuße an die NSB wegen Beleidigung
otz. Wegen eines Einwohner aus Leer war öffentliche Anklage erhoben worden, da er einen Viehbegleiter beleidigt hätte. Die Angelegenheit wurde dadurch bereinigt, daß der Angeklagte die Beleidigung mit dem Auspruch des Bezeugens zurücknahm, wobei ihm auferlegt wurde, 50.— Mark an die NSB als Geldbuße zu zahlen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Strafantrag wurde vom Kläger zurückgezogen.

Man darf mit dem Scheinwerfer nicht blenden

otz. Auf der Reichstraße Papenburg—Leer hatte nachts ein Einwohner aus dem Kreise Leer mit dem Scheinwerfern eines Kraftwagens einen ihm entgegenkommenden Motorradfahrer mit Beifahrer so geblendet, daß dem Motorradfahrer die Möglichkeit zum Weiterfahren genommen wurde. Der Angeklagte hatte dafür wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung einen Strafbefehl über 10.— Mark erhalten und gegen diesen Einspruch erhoben. In der Verhandlung vor dem Amtsgericht standen sich bei der Beweisaufnahme die Aussagen der Zeugen widersprechend gegenüber. Das Gericht sah die Schuld des Angeklagten als erwiesen an und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 10.— Mark wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Die Tierzuchtgeetze müssen streng eingehalten werden

otz. Der Besitzer eines schwarzbunten Ebers hatte einen Strafbefehl über 30.— Mark erhalten, weil er seinen nicht angeführten Eber unbefugterweise zur Zucht benutzt hatte. Der Angeklagte, der richterlichen Entscheid beantragt hatte, zog seinen Antrag rechtzeitig zurück, da er einwarf, daß er gegen die 1. Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 1.6.1935 verstoßen hätte. Es blieb demnach bei der Geldstrafe von 30.— Mark.

Freisprechung auf Kosten der Reichskasse

otz. Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung hatte ein Kraftfahrer einen Strafbefehl über 20.— Mark erhalten. Er hatte vor den Schranken am Bahnübergang in Leer gehalten und nach deren Öffnung einen Radfahrer, der in der gleichen Richtung die Fahrt aufgenommen hatte, angefahren, wobei das Rad beschädigt wurde. Der Kraftfahrer hatte Einspruch gegen den Strafbefehl erhoben, da er sich nicht schuldig fühlte. In der Beweisaufnahme standen sich die Aussagen der Zeugen widersprechend gegenüber, so daß die Sachlage nicht völlig geklärt werden konnte. Das Gericht sprach den Angeklagten auf Kosten der Reichskasse frei.

Neueinstellungen in die 66.

Von der 24. SS-Standarte wird uns geschrieben: In diesem Jahre stellen die Leibstandarte-SS Adolf Hitler, die SS-Standarten Deutschland und Germania, die SS-Pionier- und Nachrichtensturmbanne, sowie die Totenkopfverbände wieder Freiwillige ein. Als Bewerber können sich junge deutsche Männer, die das 17. Lebensjahr vollendet, das 22. Lebensjahr aber noch nicht beendet haben, melden. Bewerber mit 22 Jahren werden nur in besonderen Ausnahmefällen eingestellt. — Was ist nun die Voraussetzung für die Einstellung?

Jeder Bewerber muß die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen; er muß wehrwürdig und tauglich für die SS sein, d. h. sittlich, geistig, körperlich und rassistisch einwandfrei und weltanschaulich Nationalsozialist sein. — Der Bewerber hat den Nachweis der arischen Abstammung bis zum Jahre 1800 zu erbringen. Es ist weiter erforderlich, daß der Bewerber nachweist, daß er unbescholten und gerichtlich nicht vorbestraft ist. — Bewerber, sofern sie minderjährig sind, haben die schriftliche Einwilligungserklärung des Vaters bzw. des gesetzlichen Vertreters vorzulegen. Besonders zu beachten ist ferner noch, daß der Bewerber seine Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben muß, nicht verheiratet ist und auch noch kein Eheversprechen gegeben haben darf.

Darüber hinaus ist eine Einstellung von ehemaligen Wehrmachtangehörigen oder Bewerbern, die bereits einen Annahmeschein der Wehrmacht erhalten haben, grundsätzlich ausgeschlossen. Die Dienstzeit in eine der genannten Truppenteile beträgt vier Jahre, einschließlich einer Probezeit von zwei bis drei Monaten; die ersten zwei Jahre rechnen als Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht. Jedem SS-Bewerber steht in der Schutzstaffel die Führerlehre offen, wenn er nach einjähriger Dienstzeit die Befähigung zum Führeramt erlangt. Freiwillige, die bei entsprechender Befähigung die Unterführerlehre einschlagen wollen, können sich zu einer Gesamtdienstzeit von zwölf Jahren verpflichten. — Die Versorgung der nach zwölfjähriger Dienstzeit Ausscheidenden erfolgt nach dem Wehrmacht-Versorgungsgebot. — Nach Ablauf der vierjährigen Dienstzeit besteht die Möglichkeit bevorzugter Übernahme in die Polizei.

Selbstverständlich werden die Bewerber einer gründlichen Untersuchung vor der Einstellung unterzogen. Bewerber, die nicht die volle Schärfe feinsten Brillenträger, haben keine Aussicht auf Annahme. Wichtig ist für die Bewerber weiter noch, daß die Mindestgröße für die Leibstandarte-SS Adolf Hitler 1,78 Meter, für die SS-Standarten Deutschland und Germania 1,74 Meter, für die Totenkopfverbände, Pionier- und Nachrichtensturmbanne 1,72 Meter beträgt.

Wann erfolgt nun die Einstellung? — Die Bewerber für die Truppenteile zur Einstellung im Oktober d. J. haben bis spätestens 1. Februar ihre Meldung abzugeben. — Sofern die Einstellung erst zum 1. April 1939 erfolgen soll, sind die Bewerbungen bis 1. August d. J. abzugeben. — Freiwillige, die sich für einen der SS-Truppenteile melden wollen, fordern umgehend Fragebogen für die Einstellung bei der 24. SS-Standarte, Oldenburg i. D., Marienstraße 15, an. — Es wird dringend empfohlen, das Einstellungsgebot so früh wie möglich einzureichen da Bewerber, die sich zu spät melden, Gefahr laufen, nicht mehr berücksichtigt zu werden.

Polizeibeamte kommen in die 66.

Regelung für Parteigenossen vor dem 30. Januar 1938.

otz. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat durch Erlass angeordnet, daß neben den schon in die Schutzstaffel der NSDAP aufgenommenen Polizeibeamten und Offizieren auch noch weitere uniformierte Angehörige der Ordnungspolizei in die Schutzstaffel aufgenommen werden können. Als Bedingung für die Aufnahme wird, wie der Erlass erwähnt, verlangt, daß die Anwärter entweder vor dem 30. Januar 1935 Mitglieder der NSDAP oder ihrer Gliederungen waren oder auch schon vorher aus den Gliederungen in Ehren ausschieden. Außerdem können auch solche Anwärter aufgenommen werden, die vor dem 30. Januar 1933 fördernde Mitglieder der SS waren. Die Zulassung der Aufnahme eines weiteren Personentreffes behält sich der Reichsführer SS zu gegebener Zeit vor. Für die Eingliederung höherer Offiziere vom Oberst an aufwärts muß ebenfalls die Entschuldig des Reichsführers SS eingeholt werden.

Olub am Rindland

W e e n e r, den 28. Januar 1938.

otz. Der WSW-Betreuen wird zum 30. Januar besonders gebacht. Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages der Schicksalswende wird im Ortsbezirk Weener am 29. ds. Mts., also am Sonntagabend, um 14 Uhr nachmittags, an alle WSW-Betreuten eine Ausgabe von Lebensmitteln, Gutscheinen und Kohlen Scheinen erfolgen. Durch Anschlag ist bereits Näheres hierzu mitgeteilt worden. Eine Ausgabe von Kartoffeln wird in den nächsten Tagen ebenfalls erfolgen und zwar müssen sich WSW-Betreute, die Bedarf an Kartoffeln haben; am 2. Februar im Parteihaus, Abteilung WSW, anmelden.

otz. Bunde. Heringsverarbeitungslehrgang. Gestern führte das Frauenteam der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit der Abteilung „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“ des Deutschen Frauenwerks hier einen Lehrgang durch, in dem die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des Herings den Hausfrauen gezeigt werden sollten. Durch diese Lehrgänge soll der deutsche Salzhering als Volksernährungsmittel einem gesteigerten Verbrauch zugeführt werden. In der Schulküche der hiesigen Volksschule zeigte die Hauswirtschaftslehrerin Inge Erdmann den Frauen die verschiedenen Zubereitungsmöglichkeiten. Jeweils zwei Frauen mußten die verschiedenen Rezepte dann unter Anleitung praktisch ausführen. So entstanden am Herd und an den Tischen Heringsbratlinge, Heringseierluchen, Heringe in Komatentunke, Brotanstrich von Salzheringen usw. Dann nahmen alle am Tisch Platz und probierten die neuen Gerichte. Sie schmeckten vorzüglich, und am Schluß des Lehrgangs gingen die Frauen mit der besten Absicht nach Hause, nun diese neuen Gerichte auch in ihrem Haushalte einzuführen und dadurch mitzuhelfen, daß der reiche Heringssegel, den die Heringsflotte Jahr für Jahr herbeibringt, vom Volke verzehrt wird.

Jeder Betrieb lebt die Winterhilfsmärkte

Am Erinnerungstage der Machtergreifung, dem 30. Januar, haben in jedem Jahr die Betriebe und Geschäfte als Dank für den wirtschaftlichen Aufstieg die Postwertzeichen des Winterhilfswerks verwendet. Auch am 30. Januar 1938 werden alle Geschäfte und Fabriken, Betriebe und alle Volksgenossen die WSW-Postmarken verwenden.

otz. Hottland. Drainage im Moor. Im Bereich der Staak. Moordünen werden die großzügigen Drainagearbeiten, soweit es die Witterung zuläßt, auch im Winter weitergeführt. Eine Kolonne arbeitet an der Erneuerung, Verbreiterung und Vertiefung der Abzugsgräben, während man an anderer Stelle mit der Auswechslung der zum Teil während der Kriegszeit gelegten Sodendrainage durch Röhrendrainage beschäftigt ist.

otz. Loga. Die Kriegerkameradschaft Loga hielt dieser Tage ihren Jahreshauptappell ab. Kameradschaftsführer Rittler erstattete den Jahresbericht und dankte seinen Mitarbeiter für ihre Mithewaltung. Für 25jährige Mitgliedschaft konnte der Kameradschaftsführer den Kameraden Eilert Seemann und Ebert Priet je eine Auszeichnung überreichen. Zu beklagen hatte die Kameradschaft im Vorjahre das Ableben des Kameraden Arend Schmidt, der 42 Jahre der Kameradschaft angehörte.

otz. Neusehnt. Ueberschwemmung. Wie alljährlich um diese Zeit ist der Wasserstand in den Kanälen und Gräben wieder überaus hoch; ein großer Teil der Niederungen ist überschwemmt. Dank der Arbeit des Schöpfwerkes Moorland wird das ankommende Wasser bedeutend eher weggeschafft als früher. Gewaltige Wassermengen kommen in den Regenperioden aus den benachbarten Mooren. Während der Ueberschwemmungen haben besonders die Uferböschungen der Kanäle und Gräben viel auszuhalten und vielerorts reißen sie ein; ihre Instandsetzung erfordert im Frühjahr viel Mühe und Arbeit.

Olderlum. Von den Werften. Der Schleppdampfer „Wilhelm“, Kapitän König-Emden, wurde zur Ueberholung der Maschine, zur Schiffsbodenaußensicherung und zum Anstrich, am 24. d. Mts. auf Slip gelegt. — Zu Wasser gelassen wurde am gleichen Tage das Motorschiff „Johanna“, Kapitän Janssen-Warjingsch. Jetzt werden noch die Ueberholungsarbeiten an dem Schiff erledigt. — Auf die freigewordene Stellung wurde das Motorschiff „Vogelung“, Kapitän Saathoff-Maandermoor, auf Slip geholt. Das Schiff hatte auf der letzten Fahrt nach der Ostsee Beschädigungen erhalten, die ausgemerzt werden sollen. — Das Motorschiff „Bertram“, Kapitän und Eigentümer W. Janssen-Warjingsch, wurde überholt. Das Schiff wurde wieder zu Wasser gelassen und es werden jetzt noch die Arbeiten am Oberschiff erledigt.

otz. Stiefflamperschn. Filmabend. Nach längerer Zeit gab es am Mittwoch wieder eine Filmvorführung der Gaukinotheke. — Es hatte sich wiederum eine große Besucherzahl eingefunden; die geräumige Schule war bis auf den letzten Platz besetzt. Der bekannte Janningsfilm „Herrscher“ fand überaus großen Anklang bei den Besuchern, ebenso das Programm. Für die Jugend fand diesmal keine Vorführung statt. — Im Laufe des nächsten Monats gelangt der bekannte Film „Dübel Bräutigam“ zur Aufführung, auch dieser Film wird bestimmt eine große Besucherzahl aufweisen.

otz. Stiefflamperschn. Aufräumungsarbeiten. Auf dem Brandplatz des im Herbst abgebrannten Wohngebäudes des Schiffers Eufeling wurden die Aufräumungsarbeiten bei der günstigen Witterung nahezu beendet. — Mit dem Anfahren der Baumaterialien soll bereits in aller nächster Zeit begonnen und bei einigermaßen günstiger Witterung mit dem Neubau eines Wohngebäudes angefangen werden.

otz. Weenhufen. Handwerk und Gewerbe. Nach neueren Erhebungen beträgt die Einwohnerzahl unseres weiträumig gebauten Ortes bei 349 Haushaltungen etwa 1500 Seelen. In unserer alten Schiffergemeinde sind nur noch vier Besitzer von Binnen- und Küstenschiffen zu verzeichnen. An größeren Betrieben gibt es hier zwei Viehhagereien, zu denen später eine Zementwarenfabrik hinzukommen wird. Fünf Autos nebst einem Anhänger sind im Dorf vorhanden. Die Zahl der Lebensmittel- bzw. Kolonialwarengeschäfte beträgt jetzt 7. Weiter gibt es hier drei Gastwirtschaften. An selbständigen Handwerksbetrieben sind zu nennen: 2 Bäckereien, 2 Maurer- und Zimmermeister, eine Bau- und Möbelschreinerei, 2 Maler, ein Elektriker, 2 Fahrradflößer, 2 Schmiedewerkstätten, ein Schuhmacher, ein Friseur. Den dörflichen Verhältnissen entsprechend wird auch hier noch von den meisten selbständigen Handwerkern und Gewerbetreibenden eine kleine Landwirtschaft unterhalten.

— Heute wird der Lehrgang, zu dem schon wieder viele Kamelungen vorliegen, abermals durchgeführt werden.

otz. Bunde. Die NSDAP veranstaltet am Sonntag in der „Halle“ um 19.30 Uhr eine Feierstunde zum 30. Januar für alle Parteigenossen, Parteiamwärter und die Gliederungen (SA, SS, BDM, NS-Frauenkraft). An die Feierstunde wird sich ein Kameradschaftsabend anschließen.

otz. Bunde. Geflügel- und Kaninchenausstellung. Heute abend wird die Ausstellung feierlich eröffnet werden. Sie ist sehr gut besucht und wird an den nächsten beiden Tagen das Ziel vieler Interessenten sein.

otz. Diggerverlaant. Die Feier des 30. Januar, als Tag der Gründung des Dritten Reiches, wird von der Ortsgruppe der NSDAP im Harenbergischen Saale in einer würdigen Feierstunde begangen, an die sich ein Kameradschaftsabend anschließen wird. Im Mittelpunkt der Feier wird eine Ansprache des Kreisleiters der NSDAP, Schumann-Leer, stehen. Zur Ausgestaltung des Abends werden SA, SS, BDM und die Kriegerkameradschaftskapelle beitragen. Alle Parteigenossen, Parteiamwärter, Mitglieder der Gliederungen nehmen pflichtmäßig an den Veranstaltungen teil, zu denen auch die gesamten Volksgenossen des Ortes geladen sind.

otz. Diggerverlaant. Sonderzuteilung des WSW. Zum 30. Januar werden im Bereich der hiesigen Ortsgruppe an die vom WSW betreuten Volksgenossen Kohlenkartonscheine und Pfundkäse und als Sonderzuteilung Lebensmittelgutscheine und Bekleidungsstücke ausgegeben.

Waffenzündschutz und Umgebung

Der 30. Januar in der Schiffergemeinde.

otz. Der große nationale Gedenktag wird in unserer großen Schiffergemeinde, wie allwärts in Ostfriesland, feierlich begangen werden. Festliches Gedenken in unserer Zeit hat nichts zu tun mit dem „Paradieren“ früherer Tage, es ist Ausdruck des Willens des Volkes, das Neue stark zu gestalten. In einer Morgenfeier, an der nicht nur alle Mitglieder der Gliederungen, sondern überhaupt alle Volksgenossen teilnehmen, wird der bekannte Redner Kreiswart Finken-Leer hier über die Bedeutung des 30. Januar für uns sprechen.

Erinnert sei noch daran, daß am Gedenktag der Gau- und Kreisjugend des Reichsarbeitsdienstes aus Oldenburg hier meist, um das große WSW-Konzert zu veranstalten. Der Tag des Gedenkens und des Appells aller Einheitsbereiten wird also einen feierlichen Ausklang finden.

otz. Kladsmeer. Die Freiwillige Feuerwehr Kladsmeer hielt in der Gauwirtschaft von Neepmeer ihren diesjährigen Jahresappell ab. Brandmeister und Führer der Wehr Harms hieß in einer Ansprache die sehr zahlreich erschienenen Wehrmänner willkommen und gab anschließend in längerer Ausführungen einen Rückblick auf das verfllossene Dienstjahr. Die Wehr hat sich durch das Streben aller Kameraden weiterhin gut entwickelt. Vom Kassieren, Schmelzmeister R. Schmidt, wurde der Rechnungsbericht für das verfllossene Jahr erstattet. Ihm wurde nach Prüfung der Kasse Entlastung erteilt; auch wurde ihm für die vorbildlich geleistete Arbeit der Dank der Wehr ausgesprochen.



Unter dem Hohheitsadler

Ortsgruppe Bunde.

Feierstunde zum 30. Januar für sämtliche Parteigenossen (innen), Parteiamwärter (innen) und die Gliederungen: SA, SS, BDM, NS-Frauenkraft um 19.30 Uhr in der „Halle“, anschließend Kameradschaftsabend. Fahren sind zur Stelle.

Ortsgruppe Neermoor.

Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltet am Sonntagabend, 19 Uhr, bei van Lengen, aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Machtergreifung durch die NSDAP, eine Feierstunde und einen Kameradschaftsabend. Während der Besuche für die Parteigenossen, Parteiamwärter und Mitglieder der Gliederungen eine selbstverständliche Pflicht bedeutet, sind alle übrigen Volksgenossen herzlich eingeladen. In diesem Abend werden auch die Mitgliedsarten an die Parteiamwärter durch den Ortsgruppenleiter ausgegeben.

Ortsgruppe Westhanderhehn.

Sonntag, 30. Januar, vormittags 9 Uhr, bei Schmidt: Morgenfeier. (Volksgenossen willkommen.) Redner Kg. Finken-Leer.

SS. Fliegergefolgschaft Nr. 1/381.

Heute abend um 8.05 Uhr tritt die Fliegergefolgschaft zum Gefolgschaftsdienst bei der Berufsschule an.

Motor-SA, Gefolgschaft No. 1/381, Leer.

Die Gefolgschaft tritt zum Schießunterricht am Freitag, 28. 1. 1938, um 20 Uhr, im Uniform beim SS-Heim Kirchstraße an.

SS. Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.

Heute (Freitag) abend tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Heim Kirchstraße an. Der Oberbauinspektor und der Sachbearbeiter des Gebiets Nordsee für die Marine-SS, Unterbauinspektor Mevler-Oldenburg, kommen. Sämtliche Beurteilungen sind für diesen Abend aufgehoben.

SS. Gefolgschaft 1/381, Leer.

Der Spielmannszug der SS tritt am Freitag in Uniform beim SS-Heim Kirchstraße an. 20.10 Uhr. Die Fußballmannschaft der Gefolgschaft tritt um 20.10 Uhr bei der Oberschule (Gymnasium) zum Sportdienst an.

SS. Gefolgschaft 2/381, Loga.

Heute treten die Scharen 1 bis 3 um 20 Uhr in ihren Standorten an.

BDM, Leer, Gruppe I und II/381.

Nach einer kurzen Feierstunde am Sonntag, dem 30. ds. Mts., treten beide BDM-Gruppen morgens 8.30 Uhr auf der Rathausbrücke pünktlich in vorchriftsmäßiger Tracht an.

NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk, Leer.

Wir rufen alle Mitglieder der NS-Frauenkraft und dem Deutschen Frauenwerk zur Teilnahme an der gemeinsamen Morgenfeier mit der Partei am Sonntag, dem 30. ds. Mts., 10.30 Uhr, im „Fivoli“ auf.

In jacob Jacob sin „Otz.“

Arbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung im Emsland

NSB-Gesundheitshäuser / NS-Schwesterstationen

103. Gestern (Donnerstag) nachmittag fand in Achendorf im Saale von Einhaus eine Gründungsversammlung der Kreisarbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung statt. Dfz-Kreisobmann Köhlig machte in einleitenden Worten auf die Bedeutung der Aktion „Dorfverschönerung“ aufmerksam. Vertreter der Partei und der Behörden würden die entsprechenden Maßnahmen auch im Kreise Achendorf-Hümmling zur Durchführung bringen. Der Gauereirent für Dorfverschönerung Steffens betonte in einem längeren Vortrag, daß seitens der Partei, der Überlegungen und Verbände das Ziel der Verschönerung der Dörfer energisch angefaßt werde. Man will sich nicht mit der Bildung einer Kreisarbeitsgemeinschaft begnügen, sondern das Wertvolle ist gerade die Dorf-Arbeitsgemeinschaft, in der der Ortsgruppenleiter, der Bürgermeister, auch der Gartenbauarchitekt, wesentlich mitwirken können. Alle diese Bestrebungen erklären sich aus der Lebensbejahung des Nationalsozialismus. Daß die Entzweiung des Dorfes im Rahmen dieser Aktion eine große Rolle spielt, versteht sich von selbst. Ueberhaupt wird man an der Entscheidung des Dorfbildes noch viel zu arbeiten haben. Schwimmbad, Gemeinschaftshaus, NSB-Kinderheim werden nach und nach in jedem Dorfe entstehen. Pflege und Förderung der Gemeinschaft ist das erstrebenswerte Ziel. Der Gauleiter ist Schirmherr der Dorfverschönerung. Es gibt keine größere Auszeichnung, als wenn ein Dorf sich als Kreisamtsdorf heraushebt. Ein besonderer Anreiz wird die Herausgabe eines Dorfbuches sein, in dem festgelegt wird, was zur Verschönerung des Dorfes alles getan wurde.

In dem anschließenden Lichtbildervortrag wurden muster-gültige Anlagen, Häuser, Bauten beanspruchter Anlagen anschaulich gegenübergestellt. Der Film zeigte, wie die Häuser sich dem Landschaftsbild anpassen müssen, wie vorbildliche Wegeweiser auf den Straßen angebracht sein sollen. Besonders einbringlich führte er die Entstellung des Landschaftsbildes durch aufspringende Kellertreppentürme vor Augen. Jeden Tag auch nur eine halbe Stunde auf-räumen, das würde schon etwas schaffen. Der Dorfsteig beispielsweise

muß eine Zutrittsmöglichkeit für die Feuerwehr haben. Man könnte einmal auf dem Dorfe die Häuser unter Heranziehung der Eltern einen Aufruf schreiben lassen, wie sich das Landschaftsbild verschönern ließe, und auf einem Dorfgemeinschaftsabend dann die besten Arbeiten verlesen. 5000 Dörfer werden bereits in diesem Sinne bearbeitet.

Kreisamtsleiter der NSB Walter machte noch einige Ausführungen über die Einschaltung der NSB in diese Arbeit. In diesem Zusammenhang erfuhr man, daß in Vöhrger ein NSB-Haus entstehen wird. Diese NSB-Häuser sind bekanntlich Gesundheitshäuser und haben nichts mit Krankenhäusern zu tun. Der Kreisamtsleiter richtete den dringenden Appell an alle Partei- und Behördenvertreter, es möchten doch recht viele Mütter und Kinder nach außerhalb verschickt werden. Im Kreise werden insgesamt 25 NS-Schwesterstationen eingerichtet werden; sieben sind bereits vorhanden. In der Frage der Wohnungshilfe ist enge Zusammenarbeit mit den Gemeindeführern erforderlich. Die Instandsetzung der Schlafräume ist eine weitere dringende Aufgabe. Die Gemeinde Vöhrger hat das Grundstück für den Bau des NSB-Hauses kostenlos zur Verfügung gestellt. Ebenfalls gaben die Gemeinden Papenburg und Walchum bereits Grundstücke her.

Weiter betonte im Verlauf der Tagung Kreisleiter Buscher, der Nationalsozialismus wolle einen ganz neuen Menschentyp heranzüchten. Aus dem landschaftlich schönen Emsland und Hümmling müsse sich doch im Rahmen der Dorfverschönerung etwas machen lassen. In bezug auf Sauberkeit könne noch vieles geleistet werden.

Dfz-Kreiswart Pieper machte darauf aufmerksam, daß die Dorfsteig bei der Kreisdienststelle der NSB „Kraft durch Freude“ in Achendorf bestellt werden könnten. Die Veranstaltung ende mit einigen abschließenden Ausführungen des Dfz-Kreisobmanns Köhlig, in denen er allen Teilnehmern an der Tagung für ihr Interesse danke.

Tourturnier der „OIZ“

Verbandsspiele der 3. Kreisstufe

103. Die Frühjahrsreise nimmt in der 3. Kreisstufe der Staffel „OIZ“ ihren Anfang. Beide an der Spitze der Tabelle liegenden Mannschaften sind dabei, beide haben im ersten Spiel den Vorteil eigenen Platzes und werden sich die Punkte wohl kaum nehmen lassen. Außerdem wird in Westwälderfeld 2-Germania Beer 3 das noch nicht abgelaufene Spiel des 1. Durchganges zum Austrag gebracht.

WM. Heisfelde - Frisia Loga.
Vor dem Hauptkampf treten sich die beiden 2. Mannschaften von Heisfelde und Loga gegenüber. Erst am vorigen Sonntag haben sie in einem Freundschaftsspiel auf dem Logaer Platz ihre Kräfte gemessen. 2:2 unentschieden endete das Spiel. Es geht diesmal um die Punkte auf dem Heisfeldeer Sportplatz. Mit einem vollen Punktergebnis des Tabellenersten dürfte zu rechnen sein.

Ballspiel Westwälderfeld - Collingbrook.
Maringsfeld als Tabellendritter weiß, daß das Spiel gegen Collingbrook nicht verloren gehen darf. Wir zweifeln auch nicht an einem Sieg, der Gegner darf jedoch nicht unterschätzt werden. Zu denken gibt der knappe Sieg Maringsfeld über Loga vor 14 Tagen. „Es wird sich nur um die Höhe der Logaer Niederlage handeln.“ — am Schluß waren die Ballspieler froh, knapp 3:2 gewonnen zu haben.

Westwälderfeld 2 - Germania Beer 3.
Wenn die beiden 1. Mannschaften spielen — und das ist wieder einmal der Fall — kann die Germania-Dritte durchweg ihre beste Mannschaft nicht stellen. Meist der Spielführer jedoch von Spielerabgaben verfehlt, hat Westwälderfelds Mannschaft noch nicht so ohne weiteres gewonnen. Bekanntlich hat der WM. Rajen sich mit der WM. Westwälderfeld zusammengeschlossen, die Spiele der 2. Mannschaft werden auf dem Rajen-Sportplatz ausgetragen.

Stern Wälderfeld - WM. Jemgum.
Beide Mannschaften haben lange nicht gespielt. Es ist schwer, den Sieger im Voraus anzukündigen. Wahrscheinlich wird der Platzvorteil ausschlaggebend für einen knappen Sieg Wälderfelds sein.

Fußballspiel im Kreis Achendorf-Hümmling

Vorhan auf die Fußballspiele im Kreise Achendorf-Hümmling. 103. In den Spielgruppen West und Ost stehen je zwei Pflichtspiele auf dem Programm. Sogel führt zum Tischtennis nach Salzbergen. In Papenburg steigt der mit größter Anteilnahme erwartete Kampf zwischen den Tabellenersten und den Tabellendritten. Die alte Konjunktur: die Achendorf, die Papenburg wird ihre Anziehungskraft nicht verlieren. Der Markttag am Untenende wird einen er-bitterten, jedoch heißen Kampf erleben.

Zus Achendorf geht unbeschwerter in diese Auseinandersetzung als Sportfreunde, die bereits 3 Mannspunkte aufweisen und nun am Sonntag unbedingt Regen müssen, wenn sie sich noch Hoffnungen machen wollen. Aus eigener Kraft können die Rothosen nicht wieder Meister werden. Da muß Achendorf ihnen schon den Gefallen tun und in den letzten Minuten noch aufstehenden 2 Spielern wenigstens 2 Punkte verlieren. Da diese Spiele aber zu Hause ausgetragen werden, wird das kaum fruchtbar. Die Schwärz-Weißer stellen ihre beste Vertretung für die Pflichtspiele, da auch Gilling zur Verfügung steht und Remmers erst im April fortgeht. Sportfreunde haben da-her vor einer schweren Aufgabe. Es gilt zudem, die knappe 1:2-Niederlage im Freispiel — übrigens die erste von einigen Begegnungen — wettzumachen.

Schiffsbewegungen

Reise 106, Hamburg. Legt am 26. 1. von Karol in Emden. Heimdal am 26. 1. von Gese in Emden. Thor am 26. 1. von Emden in Hamburg. Albert Janus am 26. 1. von Huelca nach Rotterdam. Ebur am 26. 1. von Karol in Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 25. 1. Sao Francisco de Sul n. Rio. Crefeld 25. 1. Bispok Rod passiert nach Bremen. Düsseldorf 26. 1. Antwerpen. Briderun 24. 1. Hongkong. Fulda 25. 1. Hongkong nach Daiten. Gen. v. Steuben 24. 1. G. 42 Min. R. 51 Gr. 41 Min. W. passiert nach Port of Spain. München 25. 1. Antwerpen nach Criciaba. Redar 26. 1. Rotterdam. Drotana 24. 1. Teneriffa. Potsdam 25. 1. Singapur nach Se-lawan. Saale 25. 1. Antwerpen nach Rotterdam. Trave 25. 1. Saigon nach Singapur.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Randeloffs 25. 1. Hamburg. Rahnd 25. 1. Biko nach Hamburg. Rauterfels 25. 1. Alphen. Lindenfels 25. 1. Galveston nach Westport. Sturmfels 25. 1. v. Djedda. Irenfels 25. 1. Bombay nach Antwerpen. Trifels 25. 1. v. Bisagapatam. Bartenfels 25. 1. von Luzar. Werdenfels 26. 1. Hamburg. Braunfels 25. 1. Antwerpen nach Bombay.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 25. 1. Antwerpen nach Setubal. Heros 25. 1. Duffant passiert nach Bellen. Apollo 26. 1. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Ceres 25. 1. Köln. Electra 25. 1. Gotzen-burg. Euler 25. 1. Faro nach Vigo. Heronia 25. 1. Danzig. Rozina 26. 1. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Hans Carl 26. 1. Königsberg. Juno 26. 1. Lübeck passiert nach Rotterdam. Jupiter 25. 1. Stord nach Stavanger. Mercur 25. 1. Stettin nach Rotterdam. Nixe 25. 1. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Nixe 25. 1. Stavanger. Rige 25. 1. Rotterdam nach Kopen-hagen. S. W. Nixe 25. 1. Stettin. Ost 26. 1. Stettin. Ost Friedrich 25. 1. Hottenu passiert nach Bremen. Polos 26. 1. Köln nach Rotterdam. Phoebus 26. 1. Rotterdam. Pollux 26. 1. Köln nach Rotterdam. Polades 25. 1. Königsberg. Sirius 26. 1. Hamburg. Thalia 26. 1. Vissabon. Zeus 25. 1. Stettin nach dem Rhein. Victoria 26. 1. Hottenu passiert nach dem Rhein.

Vigo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Wallard 26. 1. Hottenu nach Wemel. Buit 26. 1. Antwerpen. Drossel 25. 1. Rotterdam nach Kopen-hagen. Erpel 25. 1. Kofla. Geier 26. 1. Antwerpen. Otia 25. 1. Gedding nach Brafe. Ofara 25. 1. London. Sperber 25. 1. Antwerpen. Stanz 25. 1. Niga. Taube 25. 1. Kopenhagen nach Kanao. Wachtel 25. 1. Mittelstrand.

Hamburg-Amerika Linie. Hamburg 27. 1. von Bremerhaven n. Southampton. Deutschland 28. 1. 20 Uhr in Cuxhaven fällig. Bodum 28. 1. von Philadelphia nach Bremen. Fortland 21. 1. Duellant pass. nach Criciaba. Caribia 28. 1. von Barbados nach Plymouth. Phoenix 28. 1. in Rotterdam. Solofris 28. 1. Willington nach Criciaba. Hermonita 28. 1. in Antwerpen. Karnaf

26. 1. von St. Thomas nach Antwerpen. Rhein 26. 1. von Rotterdam nach Hamburg. Deles 27. 1. von Ausfahrt nach Westfingon nach Kapier. Hamm 26. 1. von Antwerpen nach Kapier. Efen 26. 1. in London. Leventufen 26. 1. Gibraltar pass. nach Genua. Kamies 26. 1. von Marzelle nach Antwerpen. Sauerland 25. 1. von Wirt nach Manila. Münsterland 25. 1. von Neorivens nach Galveston. Hindenburg 26. 1. von Singapur nach Colombo. Neumart 26. 1. in Marzelle.

Hamburg-Güldenloffenische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 27. 1. in Santos. Madrid 27. 1. in Lissabon. Monte Olivia 27. 1. in Rio de Janeiro. Monte Pascoal 25. 1. von Montevideo nach Buenos Aires. Monte Viola 26. 1. von Mabeira nach Vissabon. Ulrich 27. 1. Vortum pass. Belgiano 26. 1. in Porto Alegre. Espana 27. 1. Fernando Korona pass. La Plata 27. 1. Kap Finisterre pass. Ludwigsbafen 27. 1. Fernando Korona pass. Natal 27. 1. Mabeira pass. Parana 26. 1. in Bremerhaven. Petropolis 26. 1. Kap Finisterre pass.

Deutsche Afrika-Linie. Tanganyika 28. 1. von Talarabi. Ingo 25. 1. von Montevideo. Bismarck 26. 1. von Southampton. Wajala 22. 1. von Port Said. Pretoria 22. 1. von Walffischb. Walfisuma 24. 1. von Eden. Adolph Noer-mann 22. 1. von Southampton. Walfisch 24. 1. von Beira.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 26. 1. in Istanbul. Chios 26. 1. in Trabzon. Delos 26. 1. von Istanbul nach Gattipoli. Herakles 28. 1. Duellant pass. Skifa 26. 1. von Sufat nach Spiti. Kothera 26. 1. von Antwerpen nach Drau. Ernst R. N. Nix 26. 1. Duellant pass. Camos 26. 1. in Kamagata. Sparta 25. 1. von Malta nach Piräus. Theofania 26. 1. von Antiochia nach Simit.

Dänenburg-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Melissa 26. 1. in Odlingen. Lucy Wogardt 26. 1. in Port Spaucey. Steboa 26. 1. Duellant pass. Sebu 26. 1. Duellant pass. Calabianca 26. 1. von Saffi nach Las Palmas. Palajas 26. 1. von Nemours nach Benisaf.

Deutscher Reichsdampferbewegungen. Am Markt gemessene Dampfer. Weiermünde-Bremerhaven. 26. Januar. Von Island: Georg Kober, Jelen; von Weihen Meer: Speffard, Albatros; von der norwegischen Küste: Island; von der Nordsee: Hahnlamp. Am Markt angekündigte Dampfer für den 27. Januar. Von Weihen Meer: Lübeck, Marlin, Donandi, Bardo, Westerland; von der norwegischen Küste: Wilhelm Koh, Ernst Wittipfennig, Franz Danneberg, Heinrich Fehle, Friesland, Wäbe; von der Nordsee: Wälsburg. In See gehangene und gehende Dampfer. 25. Januar nach Island: Friedrich Wisse; zur norwegischen Küste: Johann Stadländer; 26. Jan. nach Island: Deutsches Land, Hannover, Elbe, Germania; zur norwegischen Küste: v. Ronjelen; 27. Januar nach Island: Georg Kober, Gietwig.

Englischer Reichsdampferbewegungen vom 26. und 27. Januar. Von See: S. B. Andesen, Salsien, Senator Salsie, Naga See; Gfela, Waterland.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 20. 1.: Bei frischen Winden aus West bis Nord-west wechsell. bewölkt, Schauerwetter, Temperaturen wenig über dem Gefrierpunkt.

Aussichten für den 30. 1.: Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Barometerstand am 28. 1., morgens 8 Uhr 756,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 5,0°
Niedrigster C - 1,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,7
Mitgeteilt von B. Jockub, Optiker, Leer.

Anzeigen in der „OIZ“ haben großen Erfolg!

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
das Giffinbonbon,
das Ruchbaumwunder!



Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Viehseuchepolizeiliche Anordnung

Betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen des Dirk Honter, Holtland, Kurt Freye, Achosen, Wm. Snuis, Grohwoide, Siedlers Joh. E. Bloem, Flachmeer, Wm. Heddens, Neermoor, Harm Ilfers, Neesmoor, Gerb. Oltrop, Widdelswehr, Weert Bruns, Kleinhofel, Hermann Saathoff, Hefel, Menne Tammen, Hefel, Jan Aicher, Tergast, Heiko Frey, Widdelswehr, Bäckers Schmidt, Petkum, Weert Frey, Hefel, Hinrich Boekhoff, Nortmoor, A. Hinrichs, Pots-hausen, Ebo Efen, Ringeldorf, Albert Möhlmann, Ringeldorf, Menne Aden, Brinkum, Frau Rudolf Dabm, Loga, Friedrich Freseman, Loga, Swiebertus Lübbers, Diele, Heinrich Lübbers, Diele, D. Rubin, Weenermoor, Amos Venema, Jemgumse, Otto Dieter, Böhmewold, Johann Groeneveld, Koster-Düne-brook, Gebbts der Gelsch. Schmidt und des Chr. und A. Beh-rends, Hefel, Hinrich Boekhoff, Nortmoor, Andreas de Vries, Dikum, Müller Steen, Dikum, J. S. Steenblock, Dikum-Warpen, Bürgermeisters Ebens, Bunderhee, Joh. P. Schmidt, Lütjeweide, Gerb. Hündling, Lütjeweide, Hinderk Junk, Klinge, Wilhelm Sanders, Logaerfeld, Frau W. Jürgens Ww., Jiffum, Herman-us Heere, Steensfelde, Siebold Hüsinga, Steensfelderkloster, Berend Winterboer, Bullerberg, Andreas Bruns, Oldhof, Hin-richt Kaiser, Logaerfeld, Oseweg, Gerb. Wäbbena, Hagum, Frau Diddens, Norder-Christians-Eberhardspolder, H. Gerdes, Bun-derhee, Schaa, Weenermoor, J. Bloem, Diele, Joh. R. Meyer, Diele, Hinderk de Vries, Pogum, Ulrich Bronzema, Oldendor-perhammich, Joh. D. Ahweggen, Stieckelkamperfeld, Jelsche Meyer, Detern, Störner, Detern, Böchers, Detern, Ludwig Rademacher, Detern, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909. (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des h.rru Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet.

- Sperregebiete.**
Die Ortschaft Steensfelderkloster, der Oseweg in Logaerfeld und die durch Tafeln gekennzeichneten Ortsteile von Bullerberg, Stieckelkamperfeld, Logaerfeld, Nortmoor, Kleinhofel und Flachmeer werden zu Sperregebieten erklärt.
Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. No- vember 1937 OIZ. Nr. 256 getroffenen Anordnungen.
- Strafbestimmungen.**
Zwischenhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
Leer, den 27. Januar 1938.
Der Landrat. Conring.

Gottesdienst-Ordnungen

- Leer**
- Lutherische Kirche.** Vorm. 10 Uhr: P Knoche, Kollekte für Kästorf. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: P Schwiager. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelfunde im Jünglingsheim P Knoche.
- Reform. Kirche.** 10 Uhr: P Buurman. 18 Uhr: Hilfsprediger, Bartels, Predigtsaal in der Ulrichstraße. 10 Uhr: Hilfsprediger, Bartels, Dienstag 20 Uhr: Bibelfunde im Gemeindehause und auf Hobeellern.
- Christuskirche.** Vorm. 10 Uhr: S Oberdieck Kollekte für Kästorf. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese. Mittwochabend 8 Uhr: Bibelfunde im Konfirmandensaal Hobeellern. (Off. 3, 14-21)
- Baptisten Kirche.** Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abends 7 Uhr: Jugendstunde. Montag bis Donnerstag, abends 8 Uhr: Evangelisations-Vorträge. (Siehe Anzeige Sonnabend)
- Loga. Lutherische Kirche.**
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst P Hafner. 14 Uhr: Kinder-gottesdienst. Dienstag, den 1. Februar, 19 Uhr: Bibelfunde in Logaerfeld bei B. Lohmeyer Mittwoch, den 2. Februar 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.
- Logabium.** 9 Uhr: Gottesdienst P Hafner. Mittwoch, den 2. Febr., 20 Uhr: Mädchenbibelkreis in Loga.
- Nortmoor.** 8.30 Uhr: Kinderkirche. 9 Uhr: Gottesdienst P Siefken. Holtland, 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise versteigere ich am 29 ds. Mts., 15 Uhr, im Zentral-Hotel Büfett, Schreibische, Schreib-maschine, Schnellwaage, Re-gistrierkasse, Warenschrank u. a. m. Mohrmann, Obergerichtsvollzieher in Leer, bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Sach-verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg, durch Ihre Anzeigen.

Zu verkaufen

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Meinhard Hofflander in Collinghorst versteigere ich am Montag, den 31. Januar ds. Js.,

nachmittags 2 Uhr, etwa 15-20 gefällte starke Eichenbäume und etwa 10-15 starke Eichenbäume auf dem Stamm, sowie etwa 100 Stück eichene Nadelstämme öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. Mai 1938. Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet. Verammlungsort bei der Schäferschen Gastwirtschaft. Westhauderfehn, Heiko Athen beid. Versteigerer.

Von meinem Umbau habe ich sofort zu verkaufen

1 großen Posten Brennholz, ca. 50 Türen und Fenster, 4 guß. Säulen ca. 3.50 m lang, 2 Kellertreppen, 1 Linden-Baumstamm

Johann Gobing, Leer, Brunnenstraße 26.

Preiswert abzugeb. 2 fast neue

5-6 So. Lastanhänger 5x2m, mit Seitenklappen 0,5m

Wilh. Dieken, Apen i. O., Telefon 87 Augustfehn.

Zu verkaufen staatl. gekörtes, gut geformter

Bulle mit gutem Leistungsnachweis

H. van Leugen, Loga.

Eine im März fallende Kuh zu verkaufen

E. Saathoff, Stallbrüggerfeld

Ein stammberechtigtes

Rind Anfang März fallend, verkauft

Theodor Thomsen, Noetmoor.

Stellen-Angehote

Gesucht auf sofort ein tüchtiges

Tagesmädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren.

Frau Bernhard Meyer, Heisfeld bei Leer, Logaerweg 93.

Ehrliches und fleißiges

Hausmädchen nicht unter 17 Jahre, kinderlieb, für kleinen Haushalt mit Familienanschluss (ostfr. Familie) für sofort gesucht.

Zeugnisse, Foto und Gehaltsansprüche wünscht

Frau Wilhelm Schütter, Düsselhof, Fieberstraße 215a.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen für landwirtschaftl. Haushalt und ein

junger Mann in allen Sparten der Landwirtschaft erfahren u. melken kann. Schriftliche Bewerbungen.

Bremen, Queenstraße 415.

Zu vermieten

Beräumige Oberwohnung 7 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör im Hause Würde 29

zu vermieten.

Herrn van Jindoff, Leer, Ubbö-Emmiusstraße 10.

Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Die „Euterpe“ feiert

Sonnabend, 5. Februar 1938 mit der Kapelle Lottermoser (8 Solisten)

das Winterfest

im großen Saale des „Tivoli“

Alle Freunde des deutschen Männergesanges sind hiermit herzlichst eingeladen. Kasseneröffnung 7.30 Anlang 8.30 Uhr Eintrittspreis 1.—RM

Tanz — Ueberraschungen — Verlosung

Verloren

Verloren ein Lederol-Mantel auf der Strecke Leer-Leerort. Abzugeben bei der OTZ, Leer.

Vermischtes

Land zu verpachten zum Gemüsebau, am Conrebbesweg belegen. Näheres Ubbö-Emmiusstraße 46a

Land zu vergeben. Wo, sagt die OTZ, Leer.

Zigarren

von 6 Pfg. an nur richtig und gut abgelagerte Sorten im Fachgeschäft

Joh. Wessels, Leer. Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Zur Desinfektion

von Ställen etc. Pixol-Karbol Lysol-Kreolin Chloralk Aetzatron Kresolseifenlösung

Germania-Drogerie, Leer Joh. Lorenzen

Heute und morgen pr. Kochschellf., 1/2 kg nur 18 u. 20 Pfg., ohne Kopf 25 Pfg., Bratheringe 18 Pfg., Fischfilet 30 Pfg. Ab 3 Uhr große und kleine Fettbäckinge, Schellfische, Goldb. und Seelachs.

Fisch-Klot am Bahnhof, Tel. 2418

Empfehle zu Sonnabend

la Herings-Galat Herstellung eigener

ferner stets la große marinierte Heringe, Delfin, Sauerkraut

Heinrich B. Meyer, am Bahnhof

Lichtspiele

Remels

Sonntagabend 8 Uhr

Das große Lustspiel mit Ida Wüst, Theo Lingen

Heirats-Institut

Ida & Co.

Es ist ein weiter Weg bis zum Standesamt

Die Sonnenschein-Lieferanten (Farbonfilm)

Ufa-Wochenschau

NSDAP., Ortsgr. Dikumerverlaar Zur Erinnerungsfeier an den 30. Januar 1933 spricht der Kreisleiter Pg. Schumann am Sonntag, 30. Jan. 1938, 19.30 Uhr, bei Harenberg. Alle Volksgenossen sind eingeladen!

SONNTAG 2. großes Bockbierfest im **Hotel „Frisia“** Es spielt das neue Trio von der Lagerkapelle Aschendorf mit mehrfacher Besetzung. — Das müssen Sie hören! — Es wird eine herrliche Stimmung geben!

Verlängerte Polizeistunde! **Noch eins:** Vergessen Sie nicht, zum Schluß eine heiße Tasse **Hühnersuppe** mit Fleischbeilage / la Mocturle oder Ragout fin zu bestellen. Bierhappen und sonstige preiswerte kalten Speisen am Büfett erhältlich

Im Interesse der Besucher werden ab sofort **geschlossene Vorstellungen** eingeführt. Werktags 8.30 Uhr, Sonntags 5.30 Uhr und 8.30 Uhr. — Einlaß nach Beginn der Vorstellung nur in den Pausen. **Palast-Theater und Tivoli-Lichtspiele Zentral-Lichtspiele** H. Buschmann Joh. van Mark Ww.

Hotel „Rheiderländer Hof“ Am Sonnabend und Sonntag **Tanz!** Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schöfer**

Samariterinnen-Kursus Deutsches Rotes Kreuz Beginn eines neuen Samariterinnen-kursus Montag, den 31. Januar, abends 20 Uhr, in der staatl. Seefahrtsschule (Bergmannstraße). Meldungen dortselbst. **Die Kreisgruppenleiterin.**

30 Sorten Käse! Tüftler vollwertig, 1/2 kg 0.85, 0.90, 1.10 Holl. Fettkäse, leicht beschädigt, 1/2 kg 0.65 Soft. Kummelkäse, 1/2 kg 0.35 Quark täglich frisch Käsehaus Harm Wock, Leer, Brunnenstraße 25

Ronnings-Kaffee stets frisch Ihrhove. F. G. Höcker Nachf. Buschbindedraht, Walzdraht Drahtgeflechte, Drahtstifte vorrätig bei **Wih. Müller, Detern**

Annahmeschluss von **Hasenfellen** am 10. Februar 1938 **Julius Müller** Leer, Hindenburgstr. 4

Vreschen-Bokel Sonntag, den 30. Januar: **Großer BALL** Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Meiners.**

Wer möchte wohl nicht ein **lecker Kopke Tee?** Ostfr. Mischung 125 gr 1.35, 1.20, 1.10, 1.00 Bitte überzeugen Sie sich. Einmal Kunde, immer Kunde. Lieferung auf Wunsch frei Haus! **Hamburger Kaffee-Lager** Thoms & Garfs-Paul Düvier 3% RABATT für Marken Einige Artikel ausgen. Leer, Hindenburgstraße 39 Fernruf 2811

Schützengarten Leer Sonntag, 30. Januar **großer Tanzabend** la Stimmungskapelle Eintritt 50 Pfg. Tanz frei Es ladet ein: **Der Schützenwirt**

Besucht die große **Geflügel- u. Kaninchen-** **austellung in Bunde** am Sonnabend, dem 29. und Sonntag, dem 30. Januar, im van der Bergschen Saal, veranstaltet vom **Kleintierzüchterverein Bunde und Umgegend.**

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätszug Leer Am 31. Januar 1938, abends 20 Uhr, beginnt unter der bewährten Leitung des Kreiskolonnenarztes Herrn Dr. med. Huismans ein neuer **Sanitätskursus** Alle Volksgenossen aus Leer und Umgebung, die Interesse für die erste Hilfe bei Unglücksfällen usw. haben, wollen sich am Montag abend 8 Uhr in der Seefahrtsschule melden. **Der Zugführer.**

Winterhilfswert des deutschen Volkes, Ortsgr. Leer Die Betreuten des WHV. mit den Buchstaben A-L erhalten die Kohstenscheine am Sonnabend, 29. Januar, vormittags von 8-12 Uhr, bei Koolman & Brouer. Die Ausgabezeit ist unbedingt einzuhalten. Leer, den 27. Januar 1938. **Fecht, Ortsbeauftragter für das WHV.**

Leer, den 27. Januar 1938. Heute nachmittag 3-Uhr entsehiet sanft, an den Folgen eines Unfalls, mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater **der Renner Friedrich Strohdach** im Alter von 74 Jahren. In tiefer Trauer: **Sophie Strohdach**, geb. Battermann nebst Angehörigen. Ueberführung nach Hannover, am Sonnabend, 29. Januar, 8 Uhr, dortselbst Trauerfeier. Beileidsbesuchen abzusehen

Fertige Särge sowie **Leichenwäsche** ompflicht **Leer, Boumann, Bergmannstraße 44** **Berzintte Waren:** **Waschtüffel** **Wannen** **Eimer** in allen Größen wieder vorrätig. **H. W. Kuiper, Leer**

Liegt am Magen? **Roha-Salz** verhindert nervöse Beschwerden wie **Sodbrennen, Bräunen, Bläh** **Erhältlich:** **Leer:** Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Grubinski, Drog. Hahn, Drog. Lorenzen. **Papenburg:** Drog. Esd. Teurling (vorm. Luitjens)

Bünting-Tabake sind Spitzenleistungen auch für den verwöhntesten Raucher **Seit 1806**